

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



Nr. 40 • Donnerstag, 05. Oktober 2018 • Jahrgang 54

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz.

Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

Nr. 41 • Freitag, 12. Oktober 2018 • Jahrgang 54

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht

Klostergespräch im buddhistischen Kloster Hassel

Termin: 14.10.2018, 14.30 Uhr

Das Kloster Hassel schenkt an jedem 2. Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen. Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Im offenen Gespräch sind Lebensthemen reflektiert, die alltäglich berühren. Altes buddhistisches Wissen erläutert die dahinterliegenden Gesetzmäßigkeiten und erschließt pragmatische Wege. Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen.

Treffpunkt zur Wanderung: 14 Uhr, Waldsportanlage, 57589 Pracht, Höhenweg (hinterer Parkplatz).

Weitere Termine: 11.11. und 09.12.2018, 13.01.2019 und an jedem 2. Sonntag im Monat in 2019.

Die monatlichen Klostergespräche werden auf Wunsch im Jahr 2019 weiter fortgeführt.

Weitere Information: Büro, Tel. / Fax 02682 - 966875

Nr. 42 • Freitag, 19. Oktober 2018 •

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis.

Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz.

Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

Tages-Seminar

Termin: 27. Oktober 2018, 09.00 bis 17 Uhr.

Referentin: Ew. Dhamma Mahatheri.

Die Achtsamkeitsschulung ist im traditionellen Buddhismus eine, das gesamte menschliche Sein integrierende Art, ein Leben in ruhigere Bahnen finden zu lassen.

Das Tages-Seminar vermittelt einen ersten Einblick in die Grundlagen der wachen inneren Schulung, gemäß der sehr alten Methode des „Satipatthana“ - den 4 Pfeilern der Achtsamkeit.

Die zweieinhalbtausend Jahre alte buddhistische Psychologie rückt alltägliche menschliche Themen, wie Gedanken zur Ruhe geführt werden, was Gefühle bewegt und wie der Mensch mehr festigenden Boden sich erhält, ins Zentrum der wachen inneren Schulung.

Der kurze zeitliche Rahmen eines Tages vermag selbstverständlich nur eine Grundorientierung zu schenken.

Die Übungsanleitung ist in Alltagsbezug gehalten.

Mahlzeit und Getränke sind vorgesehen.

Kostenbeitrag: 35 € / Spende möglich.

Anmeldung: Büro Tel. / Fax 02682 - 966875

Rhein-Zeitung

Lokales

NR. 241 · MITTWOCH, 17. OKTOBER 2018

Aktives Wirken in der Bachaue des Birkenbachtals



■ **Hassel/Pracht.** Zum dritten Mal in Folge fand die Naturprojektwoche des Klosters Hassel statt. Wie in den Jahren zuvor war das Landschaftsschutzgebiet der die Birkenbach-Aue das Herzstück für den Einsatz der Teilnehmer. Ausgerichtet sind die Maßnahmen dort am Leitbild einer alten Kulturlandschaft. Die positive Resonanz und die sichtbare Zunahme der Artenvielfalt blieb auch der Umwelt- und Naturschutzstiftung des

Siegburger Supermarktunternehmens HIT nicht verborgen. Christoph Heider von deren Geschäftsführung schaute sich den Beitrag zur Renaturierung der Bachaue mit eigenen Augen an. Ein zweites Anliegen der Projekttag war es, innere Regeneration, Natur, Stille und leichtes Wirken auf konstruktive Art zu verbinden. Einhellig wünschten sich die Teilnehmer diese Möglichkeit auch für das kommende Jahr. Foto: Verein



Westerwald Rundschau

LOKALANZEIGER für die VG Altenkirchen, VG Wissen, VG Hamm, VG Flammersfeld, VG Betzdorf-Gebhardshain, VG Kirchen

17. Oktober 2018 •

41. Jahrgang • Auflage 38 215



Ein Besuch im Kloster Hassel

PRACHT/HAMM: Dem buddhistischen Kloster Hassel stattete die Osteoporosegruppe Hamm einen Besuch ab. In angeregten Gesprächen mit der Klosterleitung und buddhistischen Nonne Ew. Dhamma Mahatheri verschaffte man sich einen Einblick in das klösterliche Leben, dessen Inhalt und Form. Ein Rundgang durch das Gelände der Stiftung im kleinen Ort Hassel

vertiefte den Eindruck gelebter Buddha-Lehre. Bei Kaffee und Kuchen konnte man mit der Ew. die Gespräche fortsetzen. Man war über die Vielzahl der Gäste, die sich im Gästebuch eingetragen hatten erstaunt und trug sich als Gruppe auch noch ein. Die Teilnehmer freuen sich schon jetzt auf die nächste gemeinsame Veranstaltung der Osteoporosegruppe.



14.10.2018

zur Tagesübersicht

 Veranstaltungskalender

Klostergespräche im buddhistischen Kloster Hassel (14.10.2018)

Kloster Hassel (bei Pracht). Nächster Termin am 14. Oktober, um 14.30 Uhr. Das Kloster Hassel schenkt an jedem 2. Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen. Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Im offenen Gespräch sind Lebensthemen reflektiert, die alltäglich berühren. Altes buddhistisches Wissen erläutert die dahinterliegenden Gesetzmäßigkeiten und erschließt pragmatische Wege.

Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen. Treffpunkt zur Wanderung: 14 Uhr, Waldsportanlage, Pracht, Höhenweg (hinterer Parkplatz).

Weitere Termine: 11.11. und 09.12.2018, 13.01.2019 und an jedem 2. Sonntag im Monat in 2019.

Die monatlichen Klostergespräche werden auf Wunsch im Jahr 2019 weiter fortgeführt. Weitere Information: Büro Tel. / Fax 02682 - 966875



Westerwald Rundschau

LOKALANZEIGEN für die VG Altenkirchen, VG Wissen, VG Hamm, VG Flammerfeld, VG Betzdorf-Gebhardshain, VG Kirchen

10. Oktober 2018 •

41. Jahrgang • Auflage 38 215

Klostergespräche in Hassel

PRACHT. Das Kloster Hassel schenkt am 14. Oktober (14.30 Uhr), in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen. Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Im offenen Gespräch sind Lebensthemen reflektiert, die alltäglich berühren. Altes buddhistisches Wissen erläutert die dahinterliegenden Gesetzmäßigkeiten und erschließt pragmatische Wege. Eine gemeinsame



Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen. Treffpunkt zur Wanderung: 14 Uhr, Waldsportanlage, Pracht, (Höhenweg, hinterer Parkplatz) Weitere Termine: 11. November, 9. Dezember, 13. Januar und an jedem 2. Sonntag im Monat im kommenden Jahr. Weitere Info unter ☎ (02682) 96 68 75.

Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Dhamma-Stiftung im Kloster Hassel

Veröffentlicht am 3. Oktober 2018 von wwa

PRACHT – Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Dhamma-Stiftung im Kloster Hassel. – Kuratorium und Vorstand der Dhamma-Stiftung tagten gemeinsam im Kloster Hassel. Die Dhamma-Stiftung bildet den organisatorischen Rahmen für das Kloster und sein darin fußendes Wirken. Die Stiftung, als formhaltender weltlicher Träger des Klosters Hassel wird verwaltet in Vorstand und Kuratorium. Im Vorstand sind tragend die Klosterleitung, Ew. Dhamma Mahatheri, und als zweites Mitglied Dr. Martin Hoffmann. Mitwirkende im Kuratorium sind Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und RA Dr. Christoph Mecking.

Das Jahr 2018 ist versehen mit einem dreifachen Jubiläum, darunter das zehnjährige Bestehen des Klosters Hassel. Im gemeinsamen Rückblick war die Entwicklung nochmals betrachtet. Das Bauliche bot dem Blick viel an Veränderung; aus dem nahezu verfallenen Dörfchen Hassel fand manches in neuen Bestand – ein kleines Dorf nahm Gestalt an und wurde die Heimat für ein Kloster.

Ew. Dhamma Mahatheri, die Vorstandsvorsitzende und Klosterleitung, war vom Kreis mitwirkender Förderer damals um die Leitung und den Aufbau des Klosters gebeten worden. In hiesiger Kultur lebend wünschten sie sich ein Kloster mit Wurzeln in hiesigem sozio-kulturellen Verstehen. „Buddhalehre in hiesigem Kulturkreis“ wurde als Leitlinie für die Gründung von Kloster Hassel gewählt.

Die Nonne (Bhikkhuni) trat 1984 ins Ordensleben, lebte viele Jahre das traditionelle Leben der Nonnen und Mönche in Asien unter der Anleitung eines deutschstämmigen Lehrers. Ihre Ausbildung fußte in der Tradition der Einsiedler-Nonnen und –Mönche, die bereits zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts einen europäisch geprägten Zweig herausbildeten. Ihr Lehrer entstammte dieser Tradition. Er war Autor des weltweit bekannten Buches „Geistestraining durch Achtsamkeit“.

Neben der Betrachtung der Entwicklung des letzten Jahres wurden auch die nächsten Schritte für das weitere Wirken angebahnt. Die Kuratoriumsmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem, was bisher entstanden ist und stellten fest: „Das Kloster ist im Westerwald angekommen“. Das Treffen mündete in ein gemeinsames Essen, an dem auch der Beauftragte der Dhamma-Stiftung für Öffentlichkeitswirken, Dieter Born, teilnahm. Berührt von der Ruhe am Ort, die einlädt zu innerlichem Innehalten und Frieden, und mit anregenden Betrachtungen, schloss das diesjährige Sitzungstreffen. (Dieter Born) Foto: Born

Foto: Dieter Born, Dr. Martin Hoffmann, RA Dr. Christoph Mecking, Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ew. Dhamma Mahatheri.

Klostergespräche im buddhistischen Kloster Hassel

Veröffentlicht am 2. Oktober 2018 von wwa



PRACHT/HASSEL – Klostergespräche im buddhistischen Kloster Hassel – Das Kloster Hassel schenkt an jedem zweiten Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen. Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Im offenen Gespräch sind Lebensthemen reflektiert, die alltäglich berühren. Altes buddhistisches Wissen erläutert die dahinterliegenden Gesetzmäßigkeiten und erschließt pragmatische Wege.

Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen. Treffpunkt zur Wanderung ist am Sonntag, 14. Oktober, um 14:00 Uhr an der Waldsportanlage in 57589 Pracht, Höhenweg (hinterer Parkplatz)

Weitere Termine: 11.11. und 09.12.2018, 13.01.2019 und an jedem 2. Sonntag im Monat in 2019. Die monatlichen Klostergespräche werden auf Wunsch im Jahr 2019 weiter fortgeführt. Weitere Information: Büro Tel. / Fax 02682 – 966875



Old-tun - Wänderswege treiben hier zusammen

Aktuell



Mitteilungsblatt für die
Verbandsgemeinde Kirchen (Sieg),
die Stadt Kirchen (Sieg)
und die Ortsgemeinden



Brachbach



Pörschhagen



Herbach



Kirchen



Müdenbach



Niederlebach

■ Kloster Hassel lädt zur Natur- Projektwoche vom 02. bis 09.10.2018

Achtsamkeit im Einbund mit der Natur

Die regenerativen Kräfte der Natur sind dem Menschen unerlässliche Stützen.



Die Naturprojektwoche ist ein Beitrag im Bereich des aktiven Natur- und Landschaftsschutzes mit der inneren Orientierung bewusster Achtsamkeitsschulung. Neben vielerlei Wirken in Natur und Wald steht die unterhalb des buddhistischen Klosters liegende Birkenbach-Aue (Landschaftsschutzgebiet) im Zentrum. Die alte traditionelle Kulturlandschaft im Bereich der Bach-Aue wird durch

so manche renaturierende Maßnahme in der Entfaltung ihrer ehemals prachtvollen Artenvielfalt gestützt.

Der Rahmen wird durch abendliche Vorträge und einbindende Klostergespräche mit Ew. Dhammā Mahātherī begleitet. Themenbereiche der alltagsnahen Achtsamkeitsschulung, lebensnahe Werteorientierungen und buddhistisches Lebenswissen finden darin Betrachtung und Reflexion. Die Projektwoche ist am Kloster orientiert und hat Ruhe, Stille und nobles Schweigen im Einbund.

Leitung: Ew. Dhammā Mahātherī (buddhistische Nonne), Gerhart Hüttl (Bereich naturschutzfachliches Wirken).

Beginn / Ende: Anreise bis 18 Uhr, Ende am letzten Tag ca. 15 Uhr. Der Tagesrahmen beginnt am Morgen stets um 7.00 (mit Frühstück) / 8.00 Uhr im Kloster. Eine Teilnahme ist auch tageweise möglich.

Kostenbeitrag: mit Unterbringung (VP): 25-40€; ohne Unterbringung (Mahlzeiten und Getränke) 15€; (Spende für Anleitung und Kloster willkommen).

Organisation: Die Natur-Projektwoche ist vom Förderkreis Kloster in Selbstorganisation, unter der Schirmherrschaft des Dhamma-Seminar e.V. veranstaltet. Das Kloster hat selbst keine organisatorische Funktion. Es ist durch Ehrenamtliche getragen. Nähere Informationen zum Wirken des Förderkreises sind im Büro erhältlich. (Mahlzeiten sind vegetarisch, auf Wunsch vegan, aus ökologischem Anbau und werden tagsüber in den Naturbereichen eingenommen.)

Die Anmeldung ist verbindlich mit der Überweisung einer Verwaltungspauschale in Höhe von 35,- €

Anmeldung / Information: Büro Tel. / Fax +49 (0) 2682-966875 Talstraße 2, 57589 Birkenbeul-Weißenbrüchen.



Ordnung-Wandernge-träufeln über aufsteigender

Aktuell



Mitteilungsblatt für die
Verbandsgemeinde Kirchen (Sieg),
die Stadt Kirchen (Sieg)
und die Ortsgemeinden



Brachbach



Pfaffenhagen



Harbach



Kirchen



Muderbach



Niederflörsbach

■ Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Dhamma-Stiftung im Kloster Hassel

Kuratorium und Vorstand der Dhamma-Stiftung tagten gemeinsam im Kloster Hassel. Die Dhamma-Stiftung bildet den organisatorischen Rahmen für das Kloster und sein darin fußendes Wirken. Die Stiftung, als formhaltender weltlicher Träger des Klosters Hassel, wird verwaltet in Vorstand und Kuratorium. Im Vorstand sind tragend die Klosterleitung, Ew. Dhamma Mahatheri, und als zweites Mitglied Dr. Martin Hoffmann. Mitwirkende im Kuratorium sind Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und RA Dr. Christoph Mecking. Das Jahr 2018 ist versehen mit einem dreifachen Jubiläum, darunter das zehnjährige Bestehen des Klosters Hassel. Im gemeinsamen Rückblick wurde die Entwicklung nochmals betrachtet. Das Bauliche bot dem Blick viel an Veränderung; aus dem nahezu verfallenen Dörfchen Hassel fand manches in neuen Bestand - ein kleines Dorf nahm Gestalt an und wurde die Heimat für ein Kloster. Ew. Dhamma Mahatheri, die Vorstandsvorsitzende und Klosterleitung, war vom Kreis mitwirkender Förderer damals um die Leitung und den Aufbau des Klosters gebeten worden. In hiesiger Kultur lebend wünschten sie sich ein Kloster mit Wurzeln in hiesigem sozio-kulturellen Verstehen. „Buddhalehre in hiesigem Kulturkreis“ wurde als Leitlinie für die Gründung von Kloster Hassel gewählt. Die Nonne (Bhikkhuni) trat 1984 ins Ordensleben, lebte viele Jahre das traditionelle Leben der Nonnen und Mönche in Asien unter der Anleitung eines deutschstämmigen Lehrers.

Ihre Ausbildung fußte in der Tradition der Einsiedler-Nonnen und -Mönche, die bereits zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts einen europäisch geprägten Zweig herausbildeten. Ihr Lehrer entstammte dieser Tradition. Er war Autor des weltweit bekannten Buches „Geistestraining durch Achtsamkeit“.

Neben der Betrachtung der Entwicklung des letzten Jahres wurden auch die nächsten Schritte für das weitere Wirken angebahnt.

Die Kuratoriumsmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem, was bisher entstanden ist und stellten fest: „Das Kloster ist im Westerwald angekommen“.

Das Treffen mündete in ein gemeinsames Essen, an dem auch der Beauftragte der Dhamma-Stiftung für Öffentlichkeitswirken, Dieter Born, teilnahm. Berührt von der Ruhe am Ort, die einlädt zu innerlichem Innehalten und Frieden, und mit anregenden Betrachtungen, schloss das diesjährige Sitzungstreffen.



Dieter Born, Dr. Martin Hoffmann, RA Dr. Christoph Mecking, Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ew. Dhamma Mahatheri.

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



28. September 2018

Natur-Projektwoche vom 02. bis 09.10.2018

Achtsamkeit in der Begegnung mit der Natur - das erleben Teilnehmer der diesjährigen Natur-Projektwoche des buddhistischen Klosters Hassel.

Sie findet vom 2. bis 9. Oktober statt und verbindet den aktiven Natur- und Landschaftsschutz mit der inneren Orientierung durch bewusste Achtsamkeitsschulung.



Dabei wird die unterhalb des buddhistischen Klosters liegende Birkenbach-Aue (Landschaftsschutzgebiet) als alte, traditionelle Kulturlandschaft durch renaturierende Maßnahmen in der Entfaltung ihrer ehemals prachtvollen Artenvielfalt gestützt.

Der Rahmen wird durch abendliche Vorträge und einbindende Klostergespräche mit der Klosterleiterin, Ew. Dhamm Mah ther , begleitet. Themenbereiche der alltagsnahen Achtsamkeitsschulung, lebensnahe Werteorientierungen und buddhistisches Lebenswissen finden darin Betrachtung.

Die Projektwoche ist am Kloster orientiert und hat bedeutet daher auch: Ruhe, Stille und nobles Schweigen.

Die Anreise erfolgt am Dienstag, 2. Oktober, bis 18 Uhr, Ende am letzten Tag ist ca. um 15 Uhr.

Die Teilnahme ist mit und ohne Unterbringung sowie, auch tagesweise möglich. Die Mahlzeiten sind vegetarisch, auf Wunsch vegan, aus ökologischem Anbau und werden tagsüber in den Naturbereichen eingenommen.

Anmeldung und Information im Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon und Fax +49 (0) 2682-966875 Talstraße 2, 57589 Birkenbeul-Weidenbrüchen.

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



28. September 2018

Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Dhamma-Stiftung

Kuratorium und Vorstand der Dhamma-Stiftung tagten gemeinsam im Kloster Hassel. Die Dhamma-Stiftung bildet den organisatorischen Rahmen für das Kloster und sein Wirken.

Die Stiftung als formhaltender weltlicher Träger des Klosters Hassel wird verwaltet in Vorstand und Kuratorium. Im Vorstand sind tragend die Klosterleitung, Ew. Dhamma Mahatheri, und als zweites Mitglied Dr. Martin Hoffmann.

Mitwirkende im Kuratorium sind Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und RA Dr. Christoph Mecking.



von links: Dieter Born, Dr. Martin Hoffmann, Dr. Christoph Mecking, Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Dhamma Mahatheri.

Das Jahr 2018 ist versehen mit einem dreifachen Jubiläum, darunter das zehnjährige Bestehen des Klosters Hassel. Im gemeinsamen Rückblick wurde die Entwicklung nochmals betrachtet.

Das Bauliche bot dem Blick viel an Veränderung; aus dem nahezu verfallenen Dörfchen Hassel wurde ein kleines, neues Dorf als Heimat für das Kloster.

Ew. Dhamma Mahatheri, die Vorstandsvorsitzende und Klosterleitung, war vom Kreis mitwirkender Förderer damals um die Leitung und den Aufbau des Klosters gebeten worden. Sie wünschten sich ein Kloster mit Wurzeln in hiesigem soziokulturellen Verstehen. „Buddhalehre in hiesigem Kulturkreis“ wurde als Leitlinie für die Gründung von Kloster Hassel gewählt.

Die Nonne (Bhikkhuni) trat 1984 ins Ordensleben ein, lebte viele Jahre das traditionelle Leben der Nonnen und Mönche in Asien unter der Anleitung eines deutschstämmigen Lehrers. Ihre Ausbildung fußte in der Tradition der Einsiedler-Nonnen und -Mönche, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen europäisch geprägten Zweig herausbildeten. Ihr Lehrer entstammte dieser Tradition. Er war Autor des weltweit bekannten Buches „Geistestraining durch Achtsamkeit“.

Neben der Betrachtung der Entwicklung des letzten Jahres wurden auch die nächsten Schritte für das weitere Wirken angebahnt. Die Kuratoriumsmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem, was bisher entstanden ist, und stellten fest: „Das Kloster ist im Westerwald angekommen“.

Das Treffen mündete in ein gemeinsames Essen, an dem auch der Beauftragte der Dhamma-Stiftung für Öffentlichkeitswirken, Dieter Born, teilnahm.

Berührt von der Ruhe am Ort, die einlädt zu innerlichem Innehalten und Frieden, und mit anregenden Betrachtungen, schloss das diesjährige Sitzungstreffen.

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



28. September 2018

Besuch im Kloster Hassel

Die Interessengemeinschaft Wissert Land trifft sich wöchentlich zu einem Erfahrungsaustausch. Hierbei entstand der Wunsch einmal das buddhistische Kloster in Pracht-Hassel näher kennen zu lernen. Mit einer Fahrgemeinschaft fuhr man zum buddhistischen Kloster.



Die Klosterleitung empfing die Delegation mit einem Erfrischungsgetränk. Vor der „Buddha-Statue“ wurde den Damen Buddha und dessen Geschichte in Kurzform erklärt. Danach ging man in den Versammlungsraum und erhielt neue Erkenntnisse über die Lehre Buddhas. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Gespräche dann mit der Ew. Dhamma Mahatheri fortgeführt werden.

Siegener Zeitung

Überparteiliches, amtliches Kreisblatt für Siegen-Wittgenstein, Altenkirchen

AUSGABE KREIS ALTENKIRCHEN

Freitag, 21. September 2018

„Das Kloster ist im Westerwald angekommen“

Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Dhamma-Stiftung

sz Hassel. Die Dhamma-Stiftung, das ist der weltliche Träger des buddhistischen Klosters Hassel bei Pracht, kam jetzt zu einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Kuratorium in Hassel zusammen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Stiftung hervor.

Im Vorstand wirken an tragender Stelle die Klosterleitung, Ew. Dhamma Mahatheri, und Dr. Martin Hoffmann mit. Mitwirkende im Kuratorium sind Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Rechtsanwalt Dr. Christoph Mecking.

Das Jahr 2018 sei versehen mit einem dreifachen Jubiläum, darunter das zehnjährige Bestehen des Klosters Hassel, heißt es weiter. Im gemeinsamen

Rückblick habe man die Entwicklung Revue passieren lassen. Viel habe sich baulich verändert. Aus dem nahezu verfallenen Dörfchen Hassel habe sich ein kleines Dorf entwickelt – Heimat für ein Kloster.

Ew. Dhamma Mahatheri, die Vorstandsvorsitzende und Klosterleitung, sei vom Kreis mitwirkender Förderer damals um die Leitung und den Aufbau des Klosters gebeten worden. Man habe sich ein Kloster mit Wurzeln „in hiesigem sozio-kulturellen Verstehen“ gewünscht. „Buddhalehre in hiesigem Kulturkreis“, dies sei als Leitlinie für die Gründung von Kloster Hassel festgelegt worden.

Die heutige geistliche Leitung trat 1984 ins Ordensleben und lebte viele

Jahre das traditionelle Leben der Nonnen und Mönche in Asien unter der Anleitung eines deutschstämmigen Lehrers. Ihre Ausbildung fußte in der Tradition der Einsiedler-Nonnen und -Mönche, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen europäisch geprägten Zweig herausbildeten. Ihr Lehrer entstammte dieser Tradition. Er war Autor des weltweit bekannten Buches „Geiste-



Das Foto zeigt Dieter Born, Dr. Martin Hoffmann, Dr. Christoph Mecking, Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Ew. Dhamma Mahatheri (v. l.) nach der Sitzung.

Foto: Stiftung

straining durch Achtsamkeit“, so geht aus der Zuschrift weiter hervor.

Neben der Betrachtung der Entwicklung des letzten Jahres seien auch die nächsten Schritte erörtert worden. Die Kuratoriumsmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem, was bisher entstanden ist, und stellten fest: „Das Kloster ist im Westerwald angekommen.“

Das Treffen mündete in ein gemeinsames Essen, an dem auch der Beauftragte der Dhamma-Stiftung für Öffentlichkeitswirken, Dieter Born, teilnahm.

Berührt von der Ruhe am Ort, heißt es abschließend, schloss das diesjährige Sitzungstreffen.

Mitteilungsblatt

der Verbandsgemeinde
Altenkirchen (Westerwald)

Nr. 39 • Donnerstag, 27.09.2018 • Jahrgang 31

die Klosterleitung, Ew. Dhamma Mahatheri, und als zweites Mitglied Dr. Martin Hoffmann. Mitwirkende im Kuratorium sind Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und RA Dr. Christoph Mecking.



von links: Dieter Born, Dr. Martin Hoffmann, RA Dr. Christoph Mecking, Fr. Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ew. Dhamma Mahatheri

Das Jahr 2018 ist versehen mit einem dreifachen Jubiläum, darunter das zehnjährige Bestehen des Klosters Hassel. Im gemeinsamen Rückblick war die Entwicklung nochmals betrachtet. Das Bauliche bot dem Blick viel an Veränderung; aus dem nahezu verfallenen Dörfchen Hassel fand manches in neuen Bestand - ein kleines Dorf nahm Gestalt an und wurde die Heimat für ein Kloster. Ew. Dhamma Mahatheri, die Vorstandsvorsitzende und Klosterleitung, war vom Kreis mitwirkender Förderer damals um die Leitung und den Aufbau des Klosters gebeten worden. In hiesiger Kultur lebend wünschten sie sich ein Kloster mit Wurzeln in hiesigem sozio-kulturellen Verstehen. „Buddhalehre in hiesigem Kulturkreis“ wurde als Leitlinie für die Gründung von Kloster Hassel gewählt. Die Nonne (Bhikkhuni) trat 1984 ins Ordensleben, lebte viele Jahre das traditionelle Leben der Nonnen und Mönche in Asien unter der Anleitung eines deutschstämmigen Lehrers. Ihre Ausbildung fußte in der Tradition der Einsiedler-Nonnen und -Mönche, die bereits zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts einen europäisch geprägten Zweig herausbildeten. Ihr Lehrer entstammte dieser Tradition. Er war Autor des weltweit bekannten Buches „Geistestraining durch Achtsamkeit“. Neben der Betrachtung der Entwicklung des letzten Jahres wurden auch die nächsten Schritte für das weitere Wirken angebahnt. Die Kuratoriumsmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem, was bisher entstanden ist und stellten fest: „Das Kloster ist im Westerwald angekommen“. Das Treffen mündete in ein gemeinsames Essen, an dem auch der Beauftragte der Dhamma-Stiftung für Öffentlichkeitswirken, Dieter Born, teilnahm. Berührt von der Ruhe am Ort, die einlädt zu innerlichem Innehalten und Frieden, und mit anregenden Betrachtungen, schloss das diesjährige Sitzungstreffen.

Natur-Projektwoche 2. bis 9.10.2018



Die Naturprojektwoche ist ein Beitrag im Bereich des aktiven Natur- und Landschaftsschutzes mit der inneren Orientierung bewusster Achtsamkeitsschulung. Neben vielerlei Wirken in Natur und Wald steht die unterhalb des buddhistischen Klosters liegende Birkenbach-Aue (Landschaftsschutzgebiet) im Zentrum. Die alte traditionelle Kulturlandschaft im Bereich der Bach-Aue wird durch so manche renaturierende Maßnahme in der Entfaltung ihrer ehemals prachtvollen Artenvielfalt gestützt. Der Rahmen wird durch abendliche Vorträge und einbindende Klostergespräche mit Ew. Dhamma Mahather begleitet. Themenbereiche der alltagsnahen Achtsamkeitsschulung, lebensnahe Werteorientierungen und buddhistisches Lebenswissen finden darin Betrachtung und Reflexion. Die Projektwoche ist am Kloster orientiert und hat Ruhe, Stille und nobles Schweigen im Einbund.

Beginn / Ende: Anreise bis 18 Uhr, Ende am letzten Tag ca. 15 Uhr
Der Tagesrahmen beginnt am Morgen stets um 7 (mit Frühstück)/8 Uhr im Kloster. Eine Teilnahme ist auch tageweise möglich.
Kostenbeitrag: mit Unterbringung (VP): 25 - 40 € ohne Unterbringung (Mahlzeiten und Getränke) 15 € (Spende für Anleitung und Kloster willkommen)

Anmeldung/Information: Büro Tel./Fax +49 (0) 2682-966875, Talstr. 2, 57589 Birkenbeul-Weißenbrüchen

■ Kloster Hassel

Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Dhamma-Stiftung

Kuratorium und Vorstand der Dhamma-Stiftung tagten gemeinsam im Kloster Hassel. Die Dhamma-Stiftung bildet den organisatorischen Rahmen für das Kloster und sein darin fußendes Wirken.

Die Stiftung, als formhaltender weltlicher Träger des Klosters Hassel, wird verwaltet in Vorstand und Kuratorium, im Vorstand sind tragend

Rhein-Zeitung

 www.rhein-zeitung.de

Lokales

NR. 221 · SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2018

SEITE 15

Kompakt

Kloster und Natur

■ **Pracht.** Der Förderkreis des Klosters Hassel veranstaltet vom 2. bis 9. Oktober eine Natur-Projektwoche. Im Mittelpunkt steht die Achtsamkeit im Einklang mit der Natur. Unter der Leitung von Gerhart Hüttl widmen sich die Teilnehmer dem aktiven Natur- und Landschaftsschutz, unter anderem in der Birkenbach-Aue (nahe des buddhistischen Klosters). Abends gibt es Klostersgespräche mit Ew. Dhamma Mahatheri. Die Projektwoche ist am Kloster orientiert, inklusive Stille und Schweigen. Eine Teilnahme ist auch tageweise möglich. Kosten: 15 bis 40 Euro (je nach Unterkunft und Verpflegung). Verbindliche Anmeldungen unter Tel. 02682/966 875 (Büro).

Rhein-Zeitung



www.rhein-zeitung.de

NR. 218 · MITTWOCH, 19. SEPTEMBER 2018

Lokales



Am Kloster Hassel (von links): Dieter Born, Martin Hoffmann, Christoph Mecking, Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Ew. Dhamma Mahatheri. Foto: Stiftung

Ein einzigartiger Ort

Rückblick Kloster Hassel hat sich gut entwickelt

■ **Pracht.** „Das Kloster ist im Westerwald angekommen.“ Diese Aussage fasste bei der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Kuratoriums der Dhamma-Stiftung im Kloster Hassel die positive Bewertung der bisherigen Entwicklung zusammen. Besprochen wurden auch die nächsten Schritte.

Die Dhamma-Stiftung bildet den organisatorischen Rahmen für das Kloster. Verwaltet wird der Träger von Vorstand und Kuratorium. Tragende Säulen des Vorstandes sind die Leiterin des Klosters, Ew. Dhamma Mahatheri, und Martin Hoffmann. Mitwirkende im Kuratorium sind Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Christoph Mecking.

2018 besteht das Kloster Hassel seit zehn Jahren. Im gemeinsamen

Rückblick wurde die Entwicklung skizziert. Bauliche Veränderungen haben aus dem nahezu verfallenen Dörfchen Hassel eine ansehnliche Heimat für das Kloster gemacht.

Ew. Dhamma Mahatheri war damals vom Kreis der Förderer um die Leitung und den Aufbau des Klosters gebeten worden. „Buddhalehre in hiesigem Kulturkreis“ lautete die Leitlinie zur Gründung. Die Nonne (Bhikkhuni) trat 1984 ins Ordensleben, es folgten viele Jahre des traditionellen Klosterlebens in Asien unter der Anleitung eines deutschstämmigen Lehrers. Ihre Ausbildung fußte in der Tradition der Einsiedler, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen europäisch geprägten Zweig herausbildeten. Ihr Lehrer entstammte dieser Tradition.

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



09.08.2018 - 32/2018

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

16.08.2018 →
33/2018

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

34/2018
13.08.2018

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

35/2018
30.08.2018

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

06.09.2018
36/2018

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

37/2018
13.09.2018

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



August 2018

■ Osteoporosegruppe Hamm (Sieg)

Buddhistisches Kloster besucht

Dem buddhistischen Einsiedel-Kloster Hasse stattete die Osteoporosegruppe Hamm einen Besuch ab. Soeben angekommen, wurden die Teilnehmer schon mit einem erfrischendem Getränk begrüßt. In angeregten Gesprächen mit der Klosterleitung und buddhistischen Nonne Ew. Dhammā Mahātherī verschaffte man sich einen Einblick in das klösterliche Leben, dessen Inhalt und Form.



Ein Rundgang durch das Gelände der Stiftung im kleinen Ort Hasse vertiefte den Eindruck gelebter Buddha-Lehre. Bei Kaffee und Kuchen konnte man die Gespräche mit der leitenden Nonne fortsetzen. Man war über die Vielzahl der Gäste, die sich im Gästebuch eingetragen hatten, erstaunt und trug sich als Gruppe auch selbst noch ein.

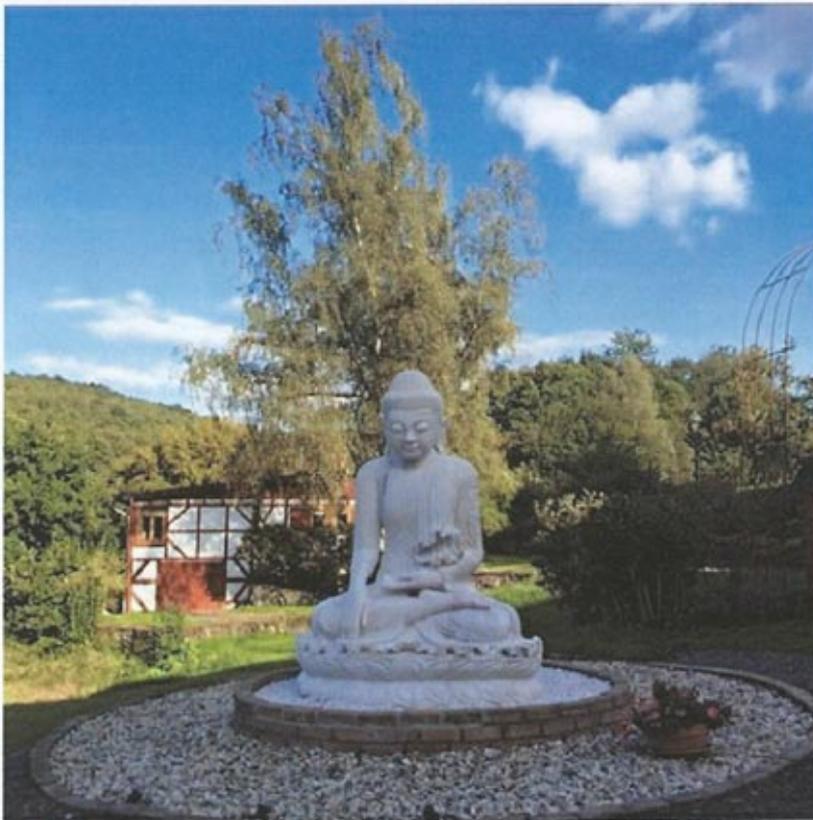
Die Teilnehmer freuen sich schon jetzt auf die nächste gemeinsame Veranstaltung der Osteoporosegruppe.



AK-Kurier.de

19. August um 21:13 · 🌐

Wer kennt denn diesen besonderen Ort im Kreis Altenkirchen und war schon mal dort? #Heimaträtsel



👍 31

8 Kommentare 4 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

🔗 Teilen

...



Katharina Pfeifer Kloster Hassel in Pracht 😊 👍 7

Gefällt mir · Antworten · 2 W



Karsten Setzer Buddhistisches Kloster Hassel in Pracht wunderschön dort leider sehr schlecht hin zu kommen.

Gefällt mir · Antworten · 2 W



AK-Kurier.de Das stimmt. Aber für eine kleine Wanderung auf jeden Fall geeignet.

Gefällt mir · Antworten · 2 W



Sari Sasa Ziola Markus Wagner

Gefällt mir · Antworten · 2 W



Christiane Alt Kloster Hassel 👍 1

Gefällt mir · Antworten · 2 W



Sabine Bätzing-Lichtenthäler Kloster Hassel- eine Oase

Gefällt mir · Antworten · 2 W



Jörg Weinand Wer war da noch nicht , müsste die Frage lauten .

Gefällt mir · Antworten · 2 W



AK-Kurier.de Wahrscheinlich sehr viele. Aber das kann man ja ändern. 😊

Gefällt mir · Antworten · 2 W



Alexandra Beutgen Sonni Landei, wir haben diesen Ort gesucht und gefunden! 😊😊

Gefällt mir · Antworten · 2 W

👉 1 Antwort



Christina Roth Schon sehr oft !!! Traumhaftes Gelände! !!!

Gefällt mir · Antworten · 1 W

Siegener Zeitung

Überparteiliches, amtliches Kreisblatt für Siegen-Wittgenstein, Altenkirchen

AUSGABE KREIS ALTENKIRCHEN

Nr. 185 | 196. Jahrgang | G 6295

Samstag, 11. August 2018

Einze

LOKALES

Buddhismus a. d. Sieg



„Die meisten, die herkommen, suchen Ruhe und Frieden“: Seit zehn Jahren gibt es das buddhistische Kloster Has-sel. Die SZ war zu Besuch. **Seite 6**



Wenn danach gefragt wird, wie hier beim Vesabh-Fest im Mai, gibt die Klosterleitung Unterweisungen in die buddhistische Lehre.



„Viele junge Menschen haben keinen Bezug mehr zur Natur.“ Ökologischer Nutzgarten in Hassel. Foto: goeb (3), pebe (2)



Die leitende Nonne vor dem Gästehaus der buddhistischen Einsiedelei. Das Gelände mit Wohn- und Versorgungsgebäuden sowie Meditationsplätzen ist 20 Hektar groß.

Einheit von Ruhe, Arbeit und spiritueller Übung

HASSEL Seit zehn Jahren gibt es die buddhistische Einsiedelei / Aus dem „Experiment“ Kloster ist ein friedlicher und Aufmerksamkeit fordernder Weg geworden

Üben und offen sein – das ist Buddhismus an der Sieg.

pebe ■ Der Waldweg ist wohlwendig kühl, trotz der Wärme hat sich noch ein Rest Feuchtigkeit gehalten. Langsam steigt der Weg an, am Hang wird ein kleines, gepflegtes Haus mit rotgestrichenem Fachwerk und Glockentürmchen sichtbar: das Gästehaus der buddhistischen Einsiedelei Hassel.

Als wir uns dem Ortseingang nähern, schlägt Sam, der Klosterhund, an, trotz seiner kräftigen Stimme ein freundlicher Wächter der Ruhe an diesem Ort, schwanzwedelnd begrüßt er uns, noch an der Leine, vor dem überlebensgroßen marmornen Buddha aus Myanmar. Sein Bellen hat die buddhistische Nonne, die hier lebt, auf die (angemeldeten) Besucher aufmerksam gemacht. Im roten Ordensgewand begrüßt uns die Ehrwürdige

Dhamma Mahatheri, lässt Sam von der sehr langen Leine, und gemeinsam gehen wir einige Meter höher zum überdachten Freisitz, auf dem schon gastfreundlich Wasser, Kaffee und sogar Kuchen warten.

Seit zehn Jahren lebt die Ew. Dhamma Mahatheri nun an diesem Ort an der äußersten Spitze des Kreises Altenkirchen, nicht weit entfernt von der Gemeinde Pracht – ein Grund, sie nach der Entwicklung des Klösterchens, seinen Aufgaben, den Unterstützern, den Gästen und den vielen neugierigen Besuchern zu fragen. Die brauchen übrigens, wenn sie sich zu Fuß auf den Weg machen, durch den Wald eine gute halbe Stunde, um zu den alten Wohnplätzen zu kommen – eine erste Übung im Zuhilfenehmen.

Ist die zunehmende Bekanntheit des Klosters, ist die größer werdende Besuchercharakter noch mit der kontemplativen Ruhe hier zu vereinbaren? Die Nonne nickt. Darauf werde strikt geachtet, sagt sie. Die ersten drei Wochentage seien ganz ruhig mit vielen Rückzugstagen, „da bin ich

wie nicht da“, meint sie. Die Statuten des Klosters und seine Regeln ließen nichts anderes zu, als Rückzugsort zu sein. Einmal im Monat öffnete sich Hassel den Gästen für einige Übungstage. Ansonsten... sie schweigt kurz, und sogleich wird die Stille des Ortes spürbar.

In Deutschland Buddhismus leben – wie geht das? Sie lächelt. Üben, das sei das eine und offen sein das andere, antwortet sie dann nach kurzem Überlegen. Die meisten Menschen seien auf der Suche, und der Buddhismus könne ihnen offen begegnen und von seinem Reichtum mitteilen, ohne daraus eine Glaubensfrage zu machen.

Die Ruhe des Ortes, Arbeit und spirituelle Übung, die Besucher – all das fließt in den Alltag der Menschen ein, die hier leben. Drei bis fünf sind es mehr oder weniger dauerhaft, maximal zwölf Gäste kann das Kloster zudem beherbergen. Der Tagesablauf ist einfach und klar. Der Tag in Hassel beginnt und endet früh, ist gegliedert in Übungsstunden, in Arbeitsauf-

gaben, die im Kloster und im Gelände erledigt werden müssen, auch auf das Einhalten der Mahlzeiten wird Wert gelegt.

„Die weltlichen Dinge sind das Medium für die Übung“, erklärt Dhamma Mahatheri das Prinzip, nach dem sich Übung und Alltag durchdringen. Es gebe nicht um die Arbeit an sich, sondern um das Pflegen und Entwickeln der dafür notwendigen geistigen Eigenschaften. „Wenn wir Sorgfalt und Fürsorge aufbringen, dann pflegen wir diese Eigenschaften – auch in der Arbeit.“

Die Dhamma-Stiftung, die das Kloster trägt, hat Hassel schon vor 20 Jahren gekauft, aber erst nach Ablauf der bestehenden Pacht konnte die Anlage bezogen und nach und nach saniert, renoviert und ausgebaut werden. Viel Arbeit haben die Stiftung und die rund 100 Unterstützer des Ordens in den abgeschlossenen Wiederaufbau des rund 20 Hektar großen Geländes gesteckt. Unübersehbar: ein deutlicher ökologischer Akzent, der von den Baumaterialien – allesamt natürlich, ohne

Chemie und ökologisch unbegrenkt – bis zur Installation einer Hackenschnitzerei-anlage reicht. „Das war die bisher größte Investition und die anstrengendste Arbeit.“ Auch hat sich Hassel als ökologischer Betrieb zertifizieren lassen, zweimal im Jahr arbeiten die Gäste in der zum Ort gehörenden Bachaue, um ihre alte Bedeutung als Kulturlandschaft wieder herzustellen. Stressobstweiden umgeben das Häuserensemble.

Dabei bietet die Ordensregel den notwendigen Kompass. Die Aufgaben sind klar aufgeteilt. Die Nonne, die beratend den Freunden und Unterstützern des Klosters und seiner Veränderungen zur Seite steht, wird im Alltag vom „Laienstand“ unterstützt, gibt umgekehrt von ihrem Wissen und der Praxis des Übungswegs weiter. Aus dem Experiment Kloster, das es am Anfang war, um herauszufinden, was notwendig wäre an diesem Ort, in dieser Zeit (vgl. Kasten), ist ein bedächtiger, ein friedlicher und Aufmerksamkeit fordernder Weg geworden. Peter Barden

Ein froheres Leben leben

Buddhismus ist nicht Glauben im herkömmlichen Sinne

goeb Hassel. „Ich muss kein Buddhist sein, um herzukommen“, sagt Ew. Dhamma Mahatheri. „Aber ich kann als Besucher hier in Hassel etwas entziehen. Die meisten, die herkommen, suchen Ruhe und Frieden.“

An einem festgelegten Wochentag im Monat nehmen fast immer Gruppen oder einzelne Besucher den Weg zum Kloster auf sich. Die Sehnsucht nach Frieden muss jedenfalls groß sein in unserer durchorganisierten Welt, in der schon Kindern eingepflegt wird, dass „Stillstand“ Rückschritt bedeutet. „Viele, die herkommen, bringen nicht unbedingt eine Vorstellung mit von dem, was sie hier wollen. Aber meist geben sie mit einer Anregung und kommen manchmal nach Monaten zurück.“

Die vielen katholischen oder evangelischen Frauen beispielsweise, die schon dagewesen sind, stehen nicht im Verdacht, zum Buddhismus konvertieren zu wollen. Gleichwohl hegen sie die Hoffnung, etwas „mitnehmen“ zu können von dort oben im Kloster, eingeschmeigt in den schützenden Wald. Und sie werden nicht enttäuscht.

„Bei genauer Betrachtung würde man die Buddha-Lehre heute sehr stark an die Psychologie angliedern“, erwähnt die geistliche Leitung des Klosters fast nebenbei. Sie spricht leise und und klar, begleitet von einem wachen Blick strahlender Frische. „Ein Glaube im herkömmlichen Sinne ist gar nicht nötig.“

So etwas, könnte man meinen, geht nur jemandem über die Lippen, der selbst felsenfest im „Glauben“ verankert ist. Und das ist sie wirklich. Dabei verwenden Buddhisten das Wort Glauben, wie es hier bei uns verstanden wird, gar nicht. Es ist vielmehr ein unerschütterliches Vertrauen in die Richtigkeit des Weges, den der Buddha Gotama vor 2500 Jahren gegangen ist. Und das Heilverprechen lautet: Wenn der Buddha es konnte, dann kannst du es auch, denn die Buddha Natur, sie schlummert in dir wie in ihm.

„Wir vergessen im Westen manchmal, dass Religion nicht nur mit Erkenntnis zu tun hat“, fügt Ehrwürdige hinzu. Mindestens ebenso so wichtig, betont sie, sei die Ethik. Und eben die Ethik ist neben der Sicht oder Erkenntnis, die der Buddha lehrte, der zweite Pfeiler, auf dem sein Gebäude ruht.

Wie ein großer Werkzeugkasten wirkt der Dharma, die Lehre Gotamas, der sich als Arzt verstand, nicht als Religionsstifter. Da gibt es „Rezepte“ wie den „Achtfachen Pfad“, der zu beschreiten ist, oder die sechs bzw. zehn „Paramitas“, die es zu üben gilt. „Dana zum Beispiel, die Großzügigkeit“, sagt Ew. Dhamma Mahatheri, sei nicht exklusiv buddhistisch. „Alle Religionen fangen mit dem Üben der Großzügigkeit an.“

„Geistige Entwicklung braucht vor allem Raum“, gibt sie ihren Zuhörern von der schreibenden Zunft mit auf den Weg. „Man muss beständig arbeiten an der Festigung innerer Werte. Das geht natürlich nur in kleinen Schritten.“

Der Übungsweg, der nie endet, allenfalls beim „Erlöschen“ im Nirwana, beinhaltet so viele Feinheiten und ist bei genauer Betrachtung doch so ungemain praktisch. Die Meditation – beim Sitzen oder Gehen – schärft den Sinn für die Gegenwart, denn nur in der Gegenwart, sagen die Buddhisten, ist der Geist wirklich zu Hause, nur hier findet er Ruhe und wahres Glück.

Und wer die Vergänglichkeit einmal als Prinzip verinnerlicht hat, der weiß auch, dass nichts aus sich selbst heraus existieren kann, weil alles von bedingter Existenz ist.

„Den Weg des Buddha zu beschreiten, bedeutet, im Leben eine gewisse Richtung anzustreben, ein froheres Leben zu leben“, fasst die Nonne im Ton ruhiger Überzeugung zusammen. „Der Buddha stellt dafür das Handwerkszeug“ im Übrigen gilt: Es gibt nur eine Wahrheit, und die ist nicht christlich und nicht buddhistisch.“ Andreas Goebel



Die schreibende Zweifl – die SZ-Redakteure Peter Barden (m.) und Andreas Goebel (r.) – auf Stippvisite im Kloster Hassel. Wenn man so will, werden hier Grundfragen zur menschlichen Existenz und zum Leben in Zufriedenheit jeden Tag aufs Neue gestellt.



„Unser Leitsatz war nicht: Wir machen jetzt Kloster“

Ew. Dhamma Mahatheri entschied sich 1984 dazu, nach Asien zu gehen und die Robe anzulegen. Und sie hatte fast alle gegen sich, denn im Theravada, so nennt sich der in Südostasien verbreitete, noch ganz ursprüngliche Zweig der Buddha-Lehre, im Theravada hing die Nonnen-Ordination damals nur noch an einem Haar. Ausgerechnet in China wurden noch Nonnen ordiniert, in den übrigen Ländern herrschte eine Phalanx der Männer. Männer konnten problemlos Bikkhus werden, aber für Frauen war der Weg zur Bikkhuni ein dorniger. Gegen alle Widerstände gab es dann 1988 in Los Angeles eine Nonnen-Ordination mit mehreren Hundert Anwärterinnen aus der ganzen Welt. Die Deutsche war eine davon. Erst später setzte sich die Nonnen-Ordination wieder vermehrt in Asien durch. Indien, Sri Lanka und andere Länder waren ihre Stationen. In Sri Lanka, erinnert sie sich, war damals alles männlich dominiert, doch sie verschaffte sich in den Klöstern Respekt und erfuhr echte Integration. Das mag auch ihrer

sprichwörtlichen Beharrlichkeit geschuldet sein. Sie lebte sieben Jahre in der Wandertradition. In Asien geben die Menschen etwas zu essen in die Almosenschale, sie erhalten dafür geistliche Begleitung. Ew. Dhamma-Mahatheri war als Europäerin hoch respektiert. „Gib nie deine Almosenschale aus der Hand“, rief ihr einmal ein älterer Mönch. Sie beobachtet seinen Rat. Die Schale bedeutete Freiheit. Sie wäre wohl in Asien geblieben, hätten sie nicht mehrere Tropenkrankheiten 1991 zur Rückkehr gezwungen. Mit einem Unterstützerteam reifte der Plan zur Gründung eines Klosters in der Einsiedlertradition. „Unser Leitsatz war nicht: Wir machen jetzt Kloster“, sagt sie schmunzelnd. „Ich war lange Zeit im Rückzug, bevor ich anfang“, erzählt sie. „Man kann ein Kloster nur in Frieden gründen.“ Sie lebte neun Jahre lang in einem Haus in einem ganz kleinen Dorf im Westerwald, dessen Tür sich nur einmal im Monat für sie öffnete, vielleicht für einen nächtlichen Spaziergang. Dann zog sie nach Hassel um, für das schon länger

ein Pachtvertrag bestand. Die ersten Jahre wurde viel gebaut und ausgebaut, neue Dächer und Versorgungsleitungen. „Und nach fünf Jahren war es an der Zeit, die Zügel allmählich anzulockern“, sagt sie mit großer Selbstverständlichkeit. „Kloster bedeutet, dass wir eine innere Entwicklung vollziehen wollen. Die Ordensregeln bieten Schutz und Wächter für eigene innere Bewegungen.“ Das sind Sätze, die klingen wie in Stein gehauen. Bleibt überhaupt Zeit bzw. besteht eine Notwendigkeit, den Lauf der Welt zu verfolgen? „Den Grundtenor der Entwicklung der Welt sollte man verfolgen“, sagt sie. „Schon die Frage, wie die Dinge ethisch einzuordnen sind, interessiert ja.“ Radio hört sie, und Zeitungen liest sie. „wenn sie da sind“, sind sie mitbekommen, dass Deutschland in der Fußball-WM eine krumme Figur gemacht hat? Sie nickt und lächelt: „Der Postbote hat mir erzählt, dass die deutsche Mannschaft in der Vorrunde aus dem Turnier geflogen ist.“



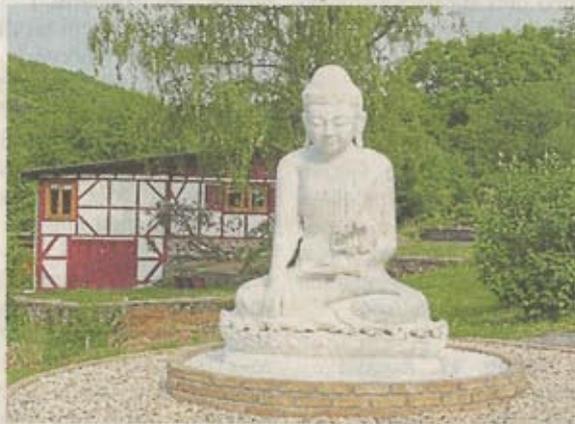
Westerwald Rundschau

LOKALANZEIGER für die VG Altenkirchen, VG Wissen, VG Hamm, VG Flammersfeld, VG Betzdorf-Gebhardshain, VG Kirchen

8. August 2018 • Seite 3

An Sieg & Wied

Klostergespräche in Hassel



PRACHT. Das Kloster Hassel lädt an jedem zweiten Sonntag eines Monats ein zu den Klostergesprächen. Dabei besteht die Möglichkeit, die Buddha-Lehre für den lebensnahen Alltagsbezug zu erschließen. Die nächste Möglichkeit dazu besteht am 12. August (14.30 Uhr). Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Lebenskundliches Wissen der seit 2500 Jahren gelebten buddhistischen Psychologie wird in alltagsnaher Art reflektiert. Themenorientiert werden Alltag und altes Wissen in den klösterlichen Gesprächen zusammengeführt. Klärende Betrachtungen werden mit konstruktiven Übungsansätzen verbunden. Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen. Treffpunkt zur Wanderung ist am hinteren Parkplatz der Waldsportanlage Hohegrete (Höhenweg) in Pracht.

Rhein-Zeitung

www.rhein-zeitung.de

NR. 177 · DONNERSTAG, 2. AUGUST 2018

Lokales

Westerwald & Sieg



Einblick ins klösterliche Leben verschafft

■ **Pracht/Hamm.** Dem buddhistischen Einsiedel-Kloster Hassel stattete die Osteoporosegruppe Hamm einen Besuch ab. Bei der Ankunft wurden die Klosterbesucher mit einem erfrischendem Getränk begrüßt. In angeregten Gesprächen mit der Klosterleitung und buddhistischen Nonne Ew. Dhamma Mahatheri verschafften sich die Mitglieder der Gruppe

einen Einblick in das klösterliche Leben, dessen Inhalt und Form. Ein Rundgang über das Gelände der Stiftung im kleinen Ort Hassel vertiefte den Eindruck gelebter Buddha-Lehre. Bei Kaffee und Kuchen konnte man mit Ew. Dhamma Mahatheri die Gespräche fortsetzen. Zum Abschluss trug sich die Gruppe in das Gästebuch des Klosters ein. Foto: Osteoporosegruppe

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



■ **Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht**

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

05. 07. 2018
27/2018

12. 07. 2018
28/2018

■ **Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht**

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

■ **Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht**

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz. Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

19. 07. 2018
29/2018

■ **Buddhistisches Kloster Hassel**

Klostergespräch am 12. August

Das buddhistische Kloster Hassel ermöglicht an jedem zweiten Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche, die Buddha-Lehre für den lebensnahen Alltagsbezug zu erschließen.

Die nächste Möglichkeit dazu besteht am 12. August 2018 um 14.30 Uhr. Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Klosterleiterin Ew. Dhamma Mahatheri. Lebenskundliches Wissen der seit 2500 Jahren gelebten buddhistischen Psychologie wird in alltagsnaher Art reflektiert. Themenorientiert werden Alltag und altes Wissen in den klösterlichen Gesprächen zusammengeführt. Klärende Betrachtungen werden mit konstruktiven Übungsansätzen verbunden. Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen.

Die Termine der nächsten Monate sind 12. August und 14. Oktober. Treffpunkt zur Wanderung ist am hinteren Parkplatz der Waldsportanlage Hohegrete, Höhenweg, in Pracht.

02. 08. 2018
31/2018

Mitteilungsblatt

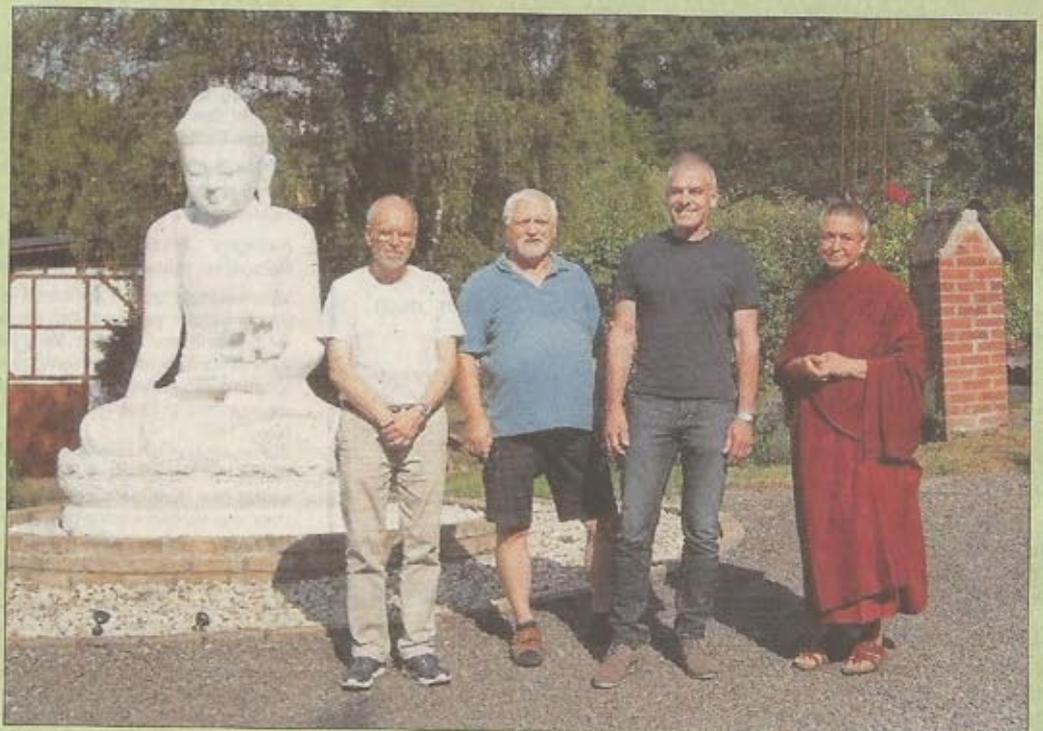
der Verbandsgemeinde
Altenkirchen (Westerwald)

Nr. 30 • Donnerstag, 26.07.2018 • Jahrgang 31

Bürgermeister Fred Jüngerich besucht Kloster Hassel in Pracht

„Das Kloster Hassel ist ein Ort der Ruhe und der Besinnung“, so Bürgermeister Fred Jüngerich über das 19 Hektar große Anwesen in der Ortsgemeinde Pracht. Die Leitung des seit 10 Jahren bestehenden Klosters obliegt Ew. Dhammā Mahātheri, einer deutschen buddhistischen Nonne.

„Die buddhistische Lehre beruht auf Erkenntnissen. Einige der protestantisch und katholisch Verantwortlichen unserer Region stehen in regem Austausch mit der Leitung des Klosters. Das hat mich interessiert, und daher bin ich der Einladung zum Klosterbesuch gerne gefolgt“, so Jüngerich weiter. „Die Achtsamkeit steht im Zentrum der Erkenntnislehre“, erläuterte Ew. Dhammā Mahātheri. „Das Kloster Hassel ist in idealer Platz, um einmal Ruhe zu finden und abzuschalten“, zog Jüngerich Bilanz.



Von links: Dr. Martin Hoffmann, Vorstandsmitglied, Dieter Born, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit Dhammā-Stiftung, Fred Jüngerich, Bürgermeister Verbandsgemeinde Altenkirchen, Ew. Dhammā Mahātheri, Klosterleitung

Das Vesakh-Fest erinnert an Geburt, den Durchbruch zu innerer Freiheit und den Tod von Siddhattha Gotama - dem letzten Buddha. Wie in den Vorjahren wurde die Wandergruppe zu Beginn des Tages von Dieter Born und Daniel Simon vom Treffpunkt zum Kloster geführt. Die Ehrengäste in ihren Grußworten und zahlreiche Gäste gratulierten und brachten ihre guten Wünsche zum Ausdruck. Was alle verband, war der Wunsch nach Frieden und Wertschätzung für den Weg, den die Buddha-Lehre dorthin weist.

Dietmar Henrich, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg), eröffnete das Fest und hob die Offenheit des Klosters für Begegnung und Gespräch hervor. Das Kloster stehe auch für das Motto der Verbandsgemeinde „Vielfalt macht den Unterschied“.

Konrad Schwan, Erster Beigeordneter des Landkreises Altenkirchen, übermittelte gute Wünsche des Landrates Michael Lieber. Er wies auf die Vielzahl der Religionsgemeinschaften im Kreis und ihr friedliches Zusammenleben hin. Peter Klöckner, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hachenburg, nahm seine Suche nach dem Weg zum Kloster als Metapher für die Suche der Menschen nach dem richtigen Weg im Leben. Friede als großes Ziel sei eine Gemeinschaftsaufgabe aller Menschen und das Kloster strahle für ihn Frieden aus.

Pfarrer Prof. Dr. Klaus Otte betonte den Charakter des Vesakh-Festes als großes, seit 1999 von den Vereinten Nationen international anerkanntes Weltfest. In einer Zeit, in der Polaritäten dominieren, brauche es als Basis innere Werte, die den Menschen in ihrer Freiheit Orientierung geben. Dr. Salamat Schiffah überreichte der Klosterleitung zum Jahrestag mit guten Wünschen sein neu erschienenes Buch, aus dem er später zu Beginn des Kulturprogramms einige Verse vortrug.

■ Vesakh-Fest zum Jahrestag im Kloster Hassel



Das diesjährige Vesakh-Fest als offener Tag Anfang Juni im Kloster Hassel stand im Zeichen eines dreifachen Jahrestages: 2008 wurde das Kloster gegründet, 1998 war das Dorf Hassel empfangen worden, 1988 fand die seit sehr langer Zeit erste höhere Ordination von buddhistischen Nonnen statt, zu denen Ew. Dhamma Mahatheri, die Klosterleitung, gehört.



Ew. Dhamma Mahatheri begann den Hauptvortrag des Tages mit der Lehrrede des Buddha von der Güte. Sie beschreibt in klaren und berührenden Worten die innere Haltung und ethische Ausrichtung für den Weg zu innerem Frieden, dem Frieden des Herzens.

In der folgenden Pause erfreuten sich die Teilnehmenden am stärken, liebevoll vom Küchenteam um Thomas Heck zubereiteten, Mittagsimbiss. Im anschließenden offenen Gesprächskreis mit der Ordensleitung des Klosters, Förderern, Freunden und Gästen führten Fragen der Interessierten zu einem vertiefenden und niveaувollen Austausch zur Buddha-Lehre und zum Übungsweg. Insbesondere Themen wie die des Erfahrungserlebens und der im Alltag möglichen Übungsansätze standen im Zentrum. Praktische Hinweise zur Übung, zum Umgang mit Gefühlen und innerem Überfordert-Sein waren immer wieder Thema.

Nach konkreten Übungen für den Alltag gefragt, erläuterte die Klosterleitung die drei Tore zu innerem Frieden: Immer wieder den Blick auf die Vergänglichkeit und den innewohnenden Wandel von allem zu richten; zu betrachten, dass alle Menschen zu Zeiten Unangenehmes und Leid zu ertragen haben und dass es keine für immer gleichbleibende Persönlichkeit in uns gibt - auch sie ist nicht in statischer Form zu finden. Der Buddha nannte dies die drei Tore zu innerem Frieden und innerer Freiheit.

Förderkreismitwirkende schilderten ihren Zugang zum Kloster und ihren gewählten Einbund.

Die anschließende Einführung in die Gehmeditation ermöglichte manchen Gästen eine erste praktische Erfahrung mit der Umsetzung des Gehörten.

Schließlich folgte ein Kulturprogramm mit Märchen aus der buddhistischen Schatzkiste, vorgetragen von Axel Dohms und musikalisch eingerahmt mit Gitarrenspiel von Thalia Staedel.

Den abschließenden Höhepunkt bildete ein Konzert mit Ursula Kaiser, Cello, Thalia Staedel, Gitarre und Flöte sowie Georg Meinhardt, Gitarre. Es erklang Musik von Barock bis zur Moderne. Insbesondere die kunstvoll und zugleich leicht vorgetragenen Interpretationen von Ursula Kaiser, die auch am Konservatorium in Mainz im Cello-Spiel ausbildet, begeisterten das Publikum.

Ein schöner Tag und eine gelungene Veranstaltung gingen zu Ende. Danke und Anerkennung allen, die daran mitgewirkt und mitgestaltet haben.

Die Klosterleitung entließ die Gäste mit guten Wünschen und dem Hinweis, dass das Leben täglich neu gestaltet, neu begonnen werden kann.

Siegener Zeitung

Überparteiliches, amtliches Kreisblatt für Siegen-Wittgenstein, Altenkirchen

AUSGABE KREIS ALTENKIRCHEN

07. Juni 2018



Zum diesjährigen Vesakh-Fest empfing das buddhistische Kloster Hassel zahlreiche Ehrengäste, darunter Kreisbeigeordneten Konrad Schwan (linkes Foto, l.), der die Grüße des Landrats überbrachte.

Fotos: Förderverein/Bollen

Siegener Zeitung

Überparteiliches, amtliches Kreisblatt für Siegen-Wittgenstein, Altenkirchen

AUSGABE KREIS ALTENKIRCHEN

- 2 -

Kloster als Insel der Ruhe

HASSEL Buddhistische Gemeinschaft feierte mit vielen Gästen das Vesakh-Fest

*Grußworte der
Bürgermeister und
Ehrengäste.
Gehmeditation,
Unterweisung und
Kulturprogramm.*

sz ■ Das diesjährige Vesakh-Fest im buddhistischen Kloster Hassel ist vergangenen Sonntag wieder als offener Tag gefeiert worden. Man beging gleich einen dreifachen Jahrestag: 2008 wurde das Kloster gegründet, 1998 war das Grundstück erworben worden, und 1988, vor 30 Jahren, fand eine seit langer Zeit erste höhere Ordination von buddhistischen Nonnen statt. Dazu zählte auch die heutige Klosterleiterin, Ehrwürdige Dhamma Mahatheri. Das Vesakh-Fest erinnert an Geburt, den Durchbruch zu innerer Freiheit und den Tod von Siddhattha Gotama – dem historischen Buddha.

Wie in den Vorjahren wurde die Wandergruppe zu Beginn des Tages von Dieter Born und Daniel Simon vom Treffpunkt zum Kloster geführt, heißt es in einem Bericht des Fördervereins.

Dietmar Henrich, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hamm (Sieg), eröff-

nete das Fest und hob die Offenheit des Klosters für Begegnung und Gespräch hervor. Das Kloster stehe auch für das Motto der Verbandsgemeinde „Vielfalt macht den Unterschied“.

Konrad Schwan, Erster Beigeordneter des Landkreises Altenkirchen, wies auf die Vielzahl der Religionsgemeinschaften im Kreis und ihr friedliches Zusammenleben hin, und Peter Klöckner, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hachenburg, nahm seine Suche nach dem Weg zum Kloster als Metapher für die Suche der Menschen nach dem richtigen Weg im Leben. Friede als großes Ziel sei eine Gemeinschaftsaufgabe aller Menschen und das Kloster strahle für ihn Frieden aus.

Pfarrer Prof. Dr. Klaus Otte betonte den Charakter des Vesakh-Festes als großes, seit 1999 von den Vereinten Nationen international anerkanntes Weltfest. In einer Zeit, in der Polaritäten dominierten, brauche es als Basis innere Werte, die den Menschen in ihrer Freiheit Orientierung böten.

Dr. Salamat Schiftah überreichte der Klosterleitung zum Jahrestag mit guten Wünschen sein neu erschienenes Buch, aus dem er später, zu Beginn des Kulturprogramms, einige Verse vortrug.

Ew. Dhamma Mahatheri begann den Hauptvortrag des Tages mit einer Lehr-

rede des Buddha von der Güte. Die Rede, heißt es weiter, beschreibe in klaren und berührenden Worten die innere Haltung und ethische Ausrichtung des Menschen für den Weg zu innerem Frieden.

Das Kloster verstehe sich auch als Schulungsort für die Achtsamkeitsentwicklung. Ablenkung, Zerstreuung und zwanghaftes Denken beeinträchtigen heute viele Menschen sehr stark. Der Vortrag berührte ferner die Ausrichtung des theravada-buddhistischen Klosters Hassel und seines Einflusses auf die hiesige Kultur. Frei von kulturellen Prägungen eines asiatischen Herkunftslandes, stütze sich die inhaltliche Umsetzung der buddhistischen Erkenntnislehre auf die traditionellen Lehrtexte mit Blick auf die hiesige Kultur. Die alte Einsiedlertradition ermögliche inneren Rückzug und ein schlichtes Leben. Einmal im Monat ist das Kloster auch für allgemeines Publikum geöffnet.

Das Küchenteam um Thomas Heck bot den zahlreichen Gästen und Förderern einen leckeren Mittagsimbiss an. Danach eröffnete Ew. Dhamma Mahatheri einen offenen Gesprächskreis, in dem Probleme des Alltags vieler Menschen zur Sprache kamen, wie dem Umgang mit Gefühlen und die Grundüberzeugung vieler Zeitgenossen, mit allem überfordert zu sein. Die Klosterleitung zeigte konkrete Übungen zur Abhilfe auf und untermauerte dies mit Handreichungen aus der buddhistischen Lehre.

Die anschließende Einführung in die Gehmeditation ermöglichte manchen Gästen eine erste praktische Erfahrung mit der Umsetzung des Gehörten, heißt es weiter.

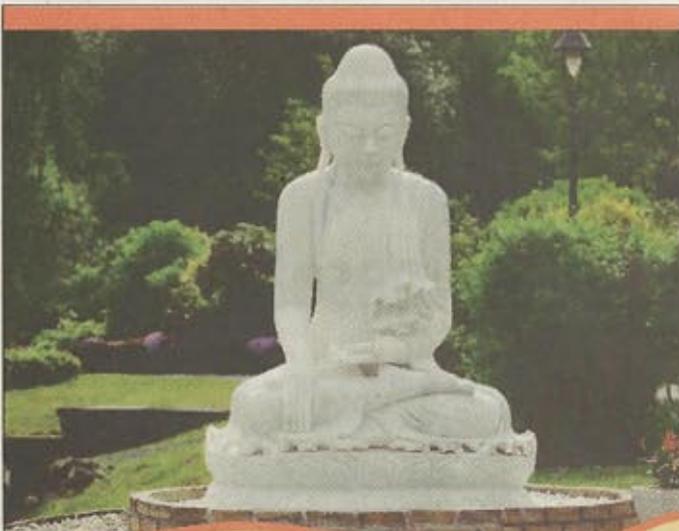
Der schöne Tag wurde beschlossen mit einem Kulturprogramm mit Märchen aus der buddhistischen Schatzkiste, vorgetragen von Axel Dohms und musikalisch eingerahmt vom Gitarrenspiel von Thalia Staedel. Den abschließenden Höhepunkt bildete ein Konzert mit Ursula Kaiser (Cello), Thalia Staedel (Gitarre und Flöte) sowie Georg Meinhardt an der Gitarre. Es erklang Musik von Barock bis zur Moderne.

Nonnen-Ordination vor 30 Jahren

Auch das Thema „höhere Ordination für buddhistische Nonnen“ fand einen Platz im Rahmen des Austauschs. Schon zu Buddhas Zeiten lebten Mönche und Nonnen in Orden und praktizierten seine Lehre. Im Rahmen von weltlichen Wirren ging der weibliche Ordenszweig in den Theravada-Ländern allerdings verloren. Bei chinesischen Nonnen, die ihre Ordination ehemals von ceylonesischen Nonnen erhalten hatten, konnte der weibliche Ordenszweig jedoch ununterbrochen existie-

ren. Wenn auch für Frauen in buddhistischen Kernländern der Zugang zum vollen Ordensleben nicht offen war, fanden sie doch Wege. 1988 gab es dann den Durchbruch. Nonnen aus Nepal, Sri Lanka, USA und Deutschland erhielten erstmals wieder die höhere Ordination als „Bhikkhuni“ in Los Angeles von chinesischen Nonnen und Mönchen. Ew. Dhamma Mahatheri war damals eine der teilnehmenden Nonnen. Dieses bahnbrechende Ereignis ist nun 30 Jahre her.

31.05.2018



Offenes Fest und Tag der Offenen Tür
Vesakh - Fest 2018
 mit dreifachem Jahrestag
 Sonntag, den 03. Juni 2018



Dhamma-Stiftung
Kloster Hassel

Treffpunkt bei Wanderung: 09.30 Uhr am Sportplatz Pracht / Hohe Grete
 Hinterer Parkplatz (siehe Hinweisschild)
 Bei Bedarf steht ein Kleinbus zur Verfügung.
 Beginn: 10.00 Uhr

07.06.2018

■ **Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht**
Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz.
 Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

21.06.2018

■ **Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht**
Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz.
 Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung:
 Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht Jahreshauptversammlung im Kloster Hassel



Anfang Mai d.J. fand im Kloster Hassel die Jahreshauptversammlung des Fördervereins Dhamma-Seminar e.V. und des Kreises der Mitwirkenden und Freunde des Klosters statt, gut besucht von Mitgliedern und Interessierten.

Gemeinsam mit dem Vorstand richteten sie den Blick auf ein positiv und konstruktiv verlaufenes Berichtsjahr mit vielen anregenden Begegnungen.

Zugleich wurden die Entwicklungen der nächsten Zeit in einer lebhaften Diskussion reflektiert. Ein auf inneren Frieden ausgerichtetes Wirken stand im Zentrum. Dabei bildete die Reflexion zum Thema Kloster themenübergreifend den Mittelpunkt. Herausgehoben wurde der Aspekt, dass Kloster hiesiger Tradition nicht als Wirtschaftsunternehmen gesehen werden darf.

Mit mitgebrachtem Kuchen und ruhigem Beisammensein klang die Versammlung am Nachmittag aus.

Kontakt: Büro Tel./Fax 02682/966 875.

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz.

Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung:

Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

17.05. 2018
20/2018

Westerwald & Sieg

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Kaum zu glauben: Was einen Bufdi ins Kloster zieht

Bundesfreiwilligendienst: Warum sich Tina Hahn für eine buddhistische Auszeit entschied

Von unserer Redakteurin
Sabrina Rödder

■ **Kreis Altenkirchen.** Auf dem Gelände des Klosters Hassel in Pracht ist es ganz ruhig. Keine Autos, keine Menschen weit und breit. Hund Sam läuft über die Wege und Wiesen. Auch er gibt keinen Laut von sich. Ringsherum ist nur Natur. Die nächste geteerte Straße ist 2 Kilometer entfernt. Genau diese Stille fasziniert so viele Menschen an diesem Ort, an dem buddhistischen Kloster. So auch Tina Hahn. Sie macht hier ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD). Gerade einmal die Hälfte davon ist rum, aber schon jetzt weiß die 30-Jährige: Am liebsten würde sie das Jahr um ein weiteres verlängern. „Die Klarheit, wo man in seinem Leben hin möchte, konkretisiert sich hier“, beschreibt die Frau aus Kürten im Rheinisch-Bergischen Kreis, was den Ort für sie so besonders macht.

Mehrere kleine weinrote Hütten und Häuser stehen auf dem Gelände verteilt. In einem davon hat die

„Schon jetzt habe ich hier viele Prinzipien gefunden, zum Beispiel Stille, Nachhaltigkeit und den Bezug zur Natur.“

Tina Hahn

junge Frau ihr Zimmer. Denn zu dem BFD im Kloster gehört auch dazu, die Nächte hier zu verbringen. Das war Tina Hahn wichtig, erzählt sie. Es war ihr freigestellt, ob sie geistig oder doch weltlich, also an einem normalen Arbeitstag von acht Stunden, wirken möchte. Sie entschied sich für den klösterlichen Rahmen.

Die Tage beginnen früh. Noch bevor sie sich um 6 Uhr mit der Erwürdigen Dhamma Mahatheri, der einzigen hier lebenden Nonne, trifft, beginnt der Tag mit individuellen Übungen. Dabei reflektiert sie Themen oder liest Verse aus der Lehre Buddhas, erzählt sie. Ausgerichtet

sind sowohl diese Übungen als auch der restliche Tagesablauf auf die persönliche Weiterentwicklung und darauf, das eigene Potenzial zu wecken. „Dazu gehört zum Beispiel auch, dass man lernt, seine Gedanken stets in eine positive Richtung zu lenken“, erklärt Tina Hahn. Dhamma Mahatheri fügt hinzu: „Es ist egal, was ich tue, aber es ist nicht egal, wie ich es tue. Die Rede ist na-



Tina Hahn macht einen Bundesfreiwilligendienst im Kloster Hassel in Pracht. Was für viele Menschen langweilig klingen mag, ist für sie mittlerweile ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens: Stille.

Foto: Sabrina Rödder

türlich von Dingen im ethischen Bereich.“ So ist zum Beispiel Hausarbeit nur so anstrengend, wie man sie selbst empfindet. Um den Geist immer wieder neu zu richten und die Gedanken nicht wirr drehen zu lassen, gehört auch dreimal täglich

eine Gehmeditation dazu. „So wird man nicht von Alltagsaktivitäten mitgerissen“, erklärt die Nonne. Der Grundtenor im Kloster sei, die Zeit ruhig und das Leben einfach und schlicht zu halten. Sanft sind auch ihre Stimmen, wenn sich Tina Hahn und die Nonne unterhalten.

Die junge Frau war schon immer ein Mensch, der gern seinen Horizont erweitert, indem er Neues lernt, erzählt sie. Ein Buch, das sie von einer Freundin geschenkt bekommen hatte, brachte ihr den Buddhismus näher. „Durch Zufall bin ich dann auf dieses Kloster hier gestoßen. Sofort sagte ich mir: Wenn ich eine Auszeit in Form eines Bundesfreiwilligendienstes nehme, dann hier“, sagt die 30-Jährige, die Soziale Arbeit an der katholischen Fachhochschule in Köln studiert hat. Das Jahr in Pracht sieht Tina Hahn, die zuletzt in einer Psychiatrie sowie in der Jugend-

und Flüchtlingshilfe gearbeitet hat, als Weiterbildung: „Ich möchte tiefer in den Buddhismus einsteigen.“ Wer nun denkt, dass der Alltag im Kloster stets gleich und dadurch vielleicht sogar ein wenig langweilig ist, der irrt sich Tina Hahn zufolge. Zu ihren Aufgaben gehört es, den Klostergarten zu pflegen und neue Pflanzen zu ziehen. Aber auch Kochen, Putzen und Waschen zählen zum Alltag. Zudem ist Bauökologie immer wieder Thema. Denn im Kloster wird viel mit Holz und Lehm gearbeitet.

Auch unterstützt Tina Hahn die Nonne sowie die anderen Mitarbeiter des Klosters, wenn Gästegruppen kommen – zu Vorträgen und Seminaren zum Theravada-Buddhismus und zum Leben im Kloster sowie zur Naturprojektwoche an der nahen Bachaue beim Birkenbach. Zentraler Bestandteil dieser Aktionen ist stets das Acht-

samkeitstraining: Wie erhalte ich innere Festigkeit? Wie kann ich mit Gefühlen umgehen? Neben den Seminarteilnehmern gibt es weitere Menschen, die ihren Weg ins Kloster finden. Sie wollen sich regenerieren und stabilisieren, Ruhe finden und neue Kraft schöpfen für den normalen Alltag.

Einer der Höhepunkte in den vergangenen Monaten war für Tina Hahn die Apfelernte beziehungsweise die Apfelpresse. Auch Vesak, der höchste buddhistische Feiertag, der im Mai gefeiert wird, bleibt für sie unvergessen.

Für die kommenden Monate wünscht sich Tina Hahn, dass sie noch einiges dazulernt. „Ich habe hier ja noch nicht alle Jahreszeiten durchlebt, darauf freue ich mich. Schon jetzt habe ich viele Prinzipien gefunden, die mir wichtig sind im Leben: Stille, Nachhaltigkeit und der Bezug zur Natur.“

49 Menschen leisten im Kreis den Bundesfreiwilligendienst

Nach der Aussetzung der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes ist der Bundesfreiwilligendienst (BFD) seit seiner Einführung im Juli 2011 unter dem Motto „Nichts erfüllt mehr, als gebraucht zu werden“ zu einem wichtigen Teil der Engagementkultur in Deutschland geworden. Die Freiwilligen leisten praktische Hilfstätigkeiten in gemeinnützigen Einsatzstellen und unterstützen Menschen und Organisationen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Insgesamt haben sich die Zahlen im Bundesfreiwilligendienst auf hohem Niveau etabliert, heißt es seitens des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Der größte Einsatzbereich ist traditionell der soziale Sektor, zum Beispiel in Krankenhäusern, Altenheimen oder Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung. Aber auch die anderen Einsatzbereiche wie Umweltschutz, Kultur, Sport oder Integration sind laut Bundesamt beliebt.

Bundesweit sind nach Angaben der Behörde zurzeit (Stand September 2018) 39 661 Bufdis im Dienst. Im Kreis Altenkirchen engagieren sich im Durchschnitt 49 Bundesfreiwillige. Hiervon sind durchschnittlich 32 weiblich und 17 männlich. Circa 85 Prozent der Bundesfreiwilligen sind jünger als 27 Jahre. Die Zahl der Bundesfreiwilligen liegt allerdings in diesem Jahr bislang leicht unter dem Vorjahreswert, erklärt das Bundesamt auf unsere Anfrage hin weiter.

Siegener Zeitung

Überparteiliches, amtliches Kreisblatt für Siegen-Wittgenstein, Altenkirchen

AUSGABE KREIS ALTENKIRCHEN

Nr. 185 | 196. Jahrgang | G 6295

Samstag, 11. August 2018

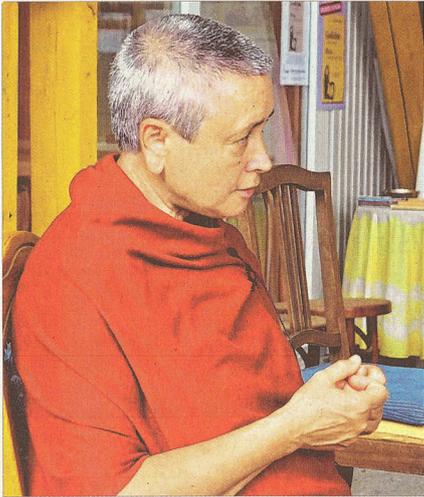
Einze

LOKALES

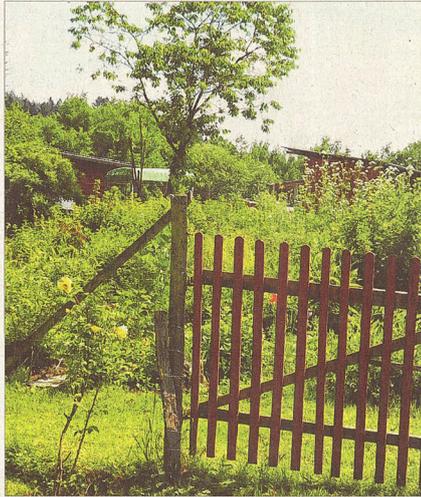
Buddhismus a. d. Sieg



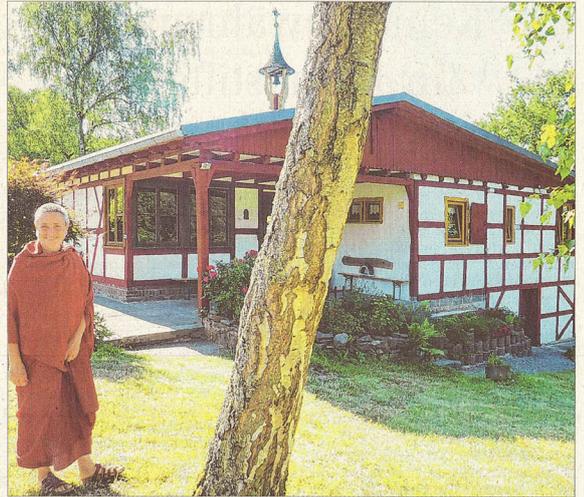
„Die meisten, die herkommen, suchen Ruhe und Frieden“: Seit zehn Jahren gibt es das buddhistische Kloster Has-sel. Die SZ war zu Besuch. **Seite 6**



Wenn danach gefragt wird, wie hier beim Vesakh-Fest im Mai, gibt die Klosterleitung Unterweisungen in die buddhistische Lehre.



„Viele junge Menschen haben keinen Bezug mehr zur Natur.“ Ökologischer Nutzgarten in Hassel. Fotos: goeb (3), pebe (2)



Die leitende Nonne vor dem Gästehaus der buddhistischen Einsiedelei. Das Gelände mit Wohn- und Versorgungsgebäuden sowie Meditationsplätzen ist 20 Hektar groß.

Einheit von Ruhe, Arbeit und spiritueller Übung

HASSEL Seit zehn Jahren gibt es die buddhistische Einsiedelei / Aus dem „Experiment“ Kloster ist ein friedlicher und Aufmerksamkeit fordernder Weg geworden

Üben und offen sein – das ist Buddhismus an der Sieg.

pebe ■ Der Waldweg ist wohlthuend kühl, trotz der Wärme hat sich noch ein Rest Feuchtigkeit gehalten. Langsam steigt der Weg an, am Hang wird ein kleines, gepflegtes Haus mit rotgestrichenem Fachwerk und Glockentürmchen sichtbar: das Gästehaus der buddhistischen Einsiedelei Hassel.

Als wir uns dem Ortseingang nähern, schlägt Sam, der Klosterhund, an, trotz seiner kräftigen Stimme ein freundlicher Wächter der Ruhe an diesem Ort, schwanzwedelnd begrüßt er uns, noch an der Leine, vor dem überlebensgroßen marmornen Buddha aus Myanmar. Sein Bellen hat die buddhistische Nonne, die hier lebt, auf die (angemeldeten) Besucher aufmerksam gemacht. Im roten Ordensgewand begrüßt uns die Ehrwürdige

Dhamma Mahatheri, lässt Sam von der sehr langen Leine, und gemeinsam gehen wir einige Meter höher zum überdachten Freisitz, auf dem schon gastfreundlich Wasser, Kaffee und sogar Kuchen warten. Seit zehn Jahren lebt die Ew. Dhamma Mahatheri nun an diesem Ort an der äußersten Spitze des Kreises Altenkirchen, nicht weit entfernt von der Gemeinde Pracht – ein Grund, sie nach der Entwicklung des Klösterchens, seinen Aufgaben, den Unterstützern, den Gästen und den vielen neugierigen Besuchern zu fragen. Die brauchen übrigens, wenn sie sich zu Fuß auf den Weg machen, durch den Wald eine gute halbe Stunde, um an den alten Wohnplatz zu kommen – eine erste Übung im Ruhigerwerden.

Ist die zunehmende Bekanntheit des Klosters, ist die größer werdende Besucherschar noch mit der kontemplativen Ruhe hier zu vereinbaren? Die Nonne nickt. Darauf werde strikt geachtet, sagt sie. Die ersten drei Wochentage seien ganz ruhig mit vielen Rückzugzeiten, „da bin ich

wie nicht da“, meint sie. Die Statuten des Klosters und seine Regeln ließen nichts anderes zu, als Rückzugsort zu sein. Einmal im Monat öffne sich Hassel den Gästen für einige Übungstage. Ansonsten... – sie schweigt kurz, und sogleich wird die Stille des Ortes spürbar.

In Deutschland Buddhismus leben – wie geht das? Sie lächelt. Üben, das sei das eine und offen sein das andere, antwortet sie dann nach kurzem Überlegen. Die meisten Menschen seien auf der Suche, und der Buddhismus könne ihnen offen begegnen und von seinem Reichtum mitteilen, ohne daraus eine Glaubensfrage zu machen.

Die Ruhe des Ortes, Arbeit und spirituelle Übung, die Besucher – all das fließt in den Alltag der Menschen ein, die hier leben. Drei bis fünf sind es mehr oder weniger dauerhaft, maximal zwölf Gäste kann das Kloster zudem beherbergen. Der Tagesablauf ist einfach und klar. Der Tag in Hassel beginnt und endet früh, ist gegliedert in Übungsstunden, in Arbeitsauf-

gaben, die im Kloster und im Gelände erlernt werden müssen, auch auf das Einhalten der Mahlzeiten wird Wert gelegt.

„Die weltlichen Dinge sind das Medium für die Übung“, erklärt Dhamma Mahatheri das Prinzip, nach dem sich Übung und Alltag durchdringen. Es gehe nicht um die Arbeit an sich, sondern um das Pflegen und Entwickeln der dafür notwendigen geistigen Eigenschaften. „Wenn wir Sorgfalt und Fürsorge aufbringen, dann pflegen wir diese Eigenschaften – auch in der Arbeit.“

Die Dhamma-Stiftung, die das Kloster trägt, hat Hassel schon vor 20 Jahren gekauft, aber erst nach Ablauf der bestehenden Pacht konnte die Anlage bezogen und nach und nach saniert, renoviert und ausgebaut werden. Viel Arbeit haben die Stiftung und die rund 100 Unterstützer des Ordens in den abgeschlossenen Wiederaufbau des rund 20 Hektar großen Geländes gesteckt. Unübersehbar: ein deutlicher ökologischer Akzent, der von den Baumaterialien – allesamt natürlich, ohne

Chemie und ökologisch unbedenklich – bis zur Installation einer Hackschnitzelheizung reicht. „Das war die bisher größte Investition und die anstrengendste Arbeit.“ Auch hat sich Hassel als ökologischer Betrieb zertifizieren lassen, zweimal im Jahr arbeiten die Gäste in der zum Ort gehörenden Bachaue, um ihre alte Bedeutung als Kulturlandschaft wieder herzustellen. Streuobstwiesen umgeben das Häuserensemble.

Dabei bietet die Ordensregel den notwendigen Kompass. Die Aufgaben sind klar aufgeteilt. Die Nonne, die beratend den Freunden und Unterstützern des Klosters und seiner Veränderungen zur Seite steht, wird im Alltag vom „Laienstand“ unterstützt, geht umgekehrt von ihrem Wissen und der Praxis des Übungsweises weiter. Aus dem Experiment Kloster, das es am Anfang war, um herauszufinden, was notwendig wäre an diesem Ort, in dieser Zeit (vgl. Kasten), ist ein bedächtiger, ein friedlicher und Aufmerksamkeit fordernder Weg geworden. Peter Barden

Ein froheres Leben leben

Buddhismus ist nicht Glauben im herkömmlichen Sinne

goeb Hassel. „Ich muss kein Buddhist sein, um herzukommen“, sagt Ew. Dhamma Mahatheri. „Aber ich kann als Besucher hier in Hassel etwas entleihen. Die meisten, die herkommen, suchen Ruhe und Frieden.“

An einem festgelegten Wochenende im Monat nehmen fast immer Gruppen oder einzelne Besucher den Weg zum Kloster auf sich. Die Sehnsucht nach Frieden muss jedenfalls groß sein in unserer durchorganierten Welt, in der schon Kindern eingemipft wird, dass „Stillstand“ Rückschritt bedeutet. „Viele, die herkommen, bringen nicht unbedingt eine Vorstellung mit von dem, was sie hier wollen. Aber meist gehen sie mit einer Anregung und kommen manchmal nach Monaten zurück.“

Die vielen katholischen oder evangelischen Frauen beispielsweise, die schon dagewesen sind, stehen nicht im Verdacht, zum Buddhismus konvertieren zu wollen. Gleichwohl hegen sie die Hoffnung, etwas „mitnehmen“ zu können von dort oben im Kloster, eingeschmiegt in den schützenden Wald. Und sie werden nicht enttäuscht.

Bei genauer Betrachtung würde man die Buddha-Lehre heute sehr stark an die Psychologie angliedern, erwähnt die geistliche Leitung des Klosters fast nebenbei. Sie spricht leise und klar, begleitet von einem wachen Blick strahlender Frische. „Ein Glaube im herkömmlichen Sinne ist gar nicht nötig.“

So etwas, könnte man meinen, geht nur jemand über die Lippen, der selbst felsenfest im „Glauben“ verankert ist. Und das ist sie wirklich. Dabei verwenden Buddhisten das Wort Glauben, was es hier bei uns verstanden wird, gar nicht. Es ist vielmehr ein unerschütterliches Vertrauen in die Richtigkeit des Weges, den der Buddha Gotama vor 2500 Jahren gegangen ist. Und das Heilversprechen lautet: Wenn der Buddha es konnte, dann kannst du es auch, denn die Buddha-Natur, sie schlummert in dir wie in ihm.

„Wir vergessen im Westen manchmal, dass Religion nicht nur mit Erkenntnis zu tun hat“, fügt Ehrwürden hinzu. Mindestens ebenso so wichtig, betont sie, sei die Ethik. Und eben die Ethik ist neben der Sicht oder Erkenntnis, die der Buddha lehrte, der zweite Pfeiler, auf dem sein Gebäude ruht.

Wie ein großer Werkzeugkasten wirkt der Dharma, die Lehre Gotamas, der sich als Arzt verstand, nicht als Religionsstifter. Da gibt es „Rezepte“ wie den „Achtfachen Pfad“, der zu beschreiten ist, oder die sechs bzw. zehn „Paramitas“, die es zu üben gilt. „Dana zum Beispiel, die Großzügigkeit“, sagt Ew. Dhamma Mahatheri, sei nicht exklusiv buddhistisch. „Alle Religionen fangen mit dem Üben der Großzügigkeit an.“

„Geistige Entwicklung braucht vor allem Raum“, gibt sie ihren Zuhörern von der schreibenden Zunft mit auf den Weg. „Man muss beständig arbeiten an der Festigung innerer Werte. Das geht natürlich nur in kleinen Schritten.“

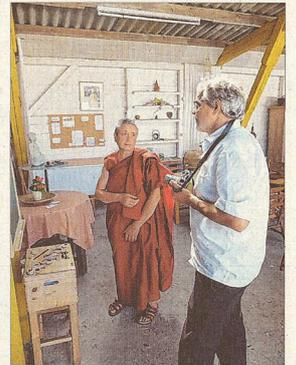
Der Übungsweg, der nie endet, allenfalls beim „Erlöschen“ im Nirwana, beinhaltet so viele Feinheiten und ist bei genauer Betrachtung doch so ungemain praktisch. Die Meditation – beim Sitzen oder Gehen – schärft den Sinn für die Gegenwart, denn nur in der Gegenwart, sagen die Buddhisten, ist der Geist wirklich zu Hause, nur hier findet er Ruhe und wahres Glück.

Und wer die Vergänglichkeit einmal als Prinzip verinnerlicht hat, der weiß auch, dass nichts aus sich selbst heraus existieren kann, weil alles von bedingter Existenz ist.

„Den Weg des Buddha zu beschreiten, bedeutet, im Leben eine gewisse Richtung anzustreben, ein froheres Leben zu leben“, fasst die Nonne im Ton ruhiger Überzeugung zusammen. „Der Buddha stellt dafür das Handwerkszeug.“ Im Übrigen gilt: „Es gibt nur eine Wahrheit, und die ist nicht christlich und nicht buddhistisch.“ Andreas Goebel



Die schreibende Zunft – die SZ-Redakteure Peter Barden (m.) und Andreas Goebel (r.) – auf Tippvisite im Kloster Hassel. Wenn man so will, werden hier Grundfragen zur menschlichen Existenz und zum Leben in Zufriedenheit jeden Tag aufs Neue gestellt.



„Unser Leitsatz war nicht: Wir machen jetzt Kloster“

Ew. Dhamma Mahatheri entschied sich 1984 dazu, nach Asien zu gehen und die Robe anzulegen. Und sie hatte fast alle gegen sich, denn im Theravada, so nennt sich der in Südostasien verbreitete, noch ganz ursprüngliche Zweig der Buddha-Lehre, im Theravada hing die Nonnen-Ordination damals nur noch an einem Haar. Ausgerechnet in China wurden noch Nonnen ordiniert, in den übrigen Ländern herrschte eine Phalanx der Männer. Männer konnten problemlos Bikkhus werden, aber für Frauen war der Weg zur Bikkhuni ein dorniger. Gegen alle Widerstände gab es dann 1988 in Los Angeles eine Nonnen-Ordination mit mehreren Hundert Anwärterinnen aus der ganzen Welt. Die Deutsche war eine davon. Erst später setzte sich die Nonnen-Ordination wieder vermehrt in Asien durch. Indien, Sri Lanka und in andere Länder waren ihre Stationen. In Sri Lanka, erinnert sie sich, war damals alles mönchsdominiert, doch sie verschaffte sich in den Klöstern Respekt und erfuhr echte Integration. Das mag auch ihrer

sprichwörtlichen Beharrlichkeit geschuldet sein. Sie lebte sieben Jahre in der Wanderttradition. In Asien gehen die Menschen etwas zu essen in die Almosenschale, sie erhalten dafür geistliche Begleitung. Ew. Dhamma Mahatheri war als Europäerin hoch respektiert. „Gib keine Almosenschale aus der Hand“, rief ihr einmal ein älterer Mönch. Sie beherzigte seinen Rat. Die Schale bedeutete Freiheit. Sie wäre wohl in Asien geblieben, hätten sie nicht mehrere Tropenkrankheiten 1991 zur Rückkehr gezwungen. Mit einem Unterstützerkreuz reifte der Plan zur Gründung eines Klosters in der Einsiedlertradition. „Unser Leitsatz war nicht: Wir machen jetzt Kloster“, sagt sie schmunzelnd. „Ich war lange Zeit im Rückzug, bevor ich anfang“, erzählt sie. „Man kann ein Kloster nur in Frieden gründen.“ Sie lebte neun Jahre lang in einem Haus in einem ganz kleinen Dorf im Westerwald, dessen Tür sich nur einmal im Monat für sie öffnete, vielleicht für einen nächtlichen Spaziergang. Dann zog sie nach Hassel um, für das schon länger

ein Pachtvertrag bestand. Die ersten Jahre wurde viel gebaut und ausgebaut, neue Dächer und Versorgungsleitungen. „Und nach fünf Jahren war es an der Zeit, die Zügel allmählich anzuziehen“, sagt sie mit großer Selbstverständlichkeit. „Kloster bedeutet, dass wir eine innere Entwicklung vollziehen wollen. Die Ordensregeln bieten Schutz und Wachheit für eigene innere Bewegungen.“ Das sind Sätze, die klingen wie in Stein gehauen. Bleibt überhaupt Zeit bzw. besteht eine Notwendigkeit, den Lauf der Welt zu verfolgen? „Den Grundtenor der Entwicklung der Welt sollte man verfolgen“, sagt sie. „Schon die Frage, wie die Dinge ethisch einzuordnen sind, interessiert ja.“ Radio hört sie, und Zeitungen liest sie, „wenn sie da sind“. Hat sie mitbekommen, dass Deutschland in der Fußball-WM eine krumme Figur gemacht hat? Sie nickt und lächelt: „Der Postbote hat mir erzählt, dass die deutsche Mannschaft in der Vorrunde aus dem Turnier geflogen ist.“

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



04. 01. 2018
1/2018

■ Buddhistisches Kloster Hassel

Klostergespräche werden fortgeführt

Termin: 14.01.2018, 14.30 Uhr

Das Kloster Hassel schenkt an jedem 2. Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen.

Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen.

Die monatlichen Klostergespräche werden auf Wunsch im Jahr 2018 fortgeführt.

Weitere Termine: 11.02., 11.03., 08.04. und an jedem 2. Sonntag im Monat

Treffpunkt zur Wanderung: 14 Uhr, Waldsportanlage, 57589 Pracht (hinterer Parkplatz)

Weitere Information: 02682/966875



■ Buddhistisches Kloster Hassel

Klostergespräche

Termin: 14.01.2018, 14.30 Uhr

Das Kloster Hassel schenkt an jedem 2. Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen.

Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Im offenen Gespräch sind Lebensthemen reflektiert, die alltäglich berühren.

Altes buddhistisches Wissen erläutert die dahinterliegenden Gesetzmäßigkeiten und erschließt pragmatische Wege.

Die monatlichen Klostergespräche werden auf Wunsch im Jahr 2018 weiter fortgeführt.

Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen.

Weitere Termine: 11.02., 11.03., 08.04. und an jedem 2. Sonntag im Monat in 2018.

Treffpunkt zur Wanderung: 14 Uhr, Waldsportanlage, 57589 Pracht (hinterer Parkplatz)

Weitere Information: Büro Tel. / Fax 02682 - 966875

■ Buddhistisches Kloster Hassel, Pracht

Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis

Am zweiten Sonntag im Monat, 14:30 Uhr: Achtsamkeitsübung und Gesprächskreis. Treffen zur gemeinsamen Wanderung zum Kloster: 14 Uhr auf der Waldsportanlage Pracht, hinterer Parkplatz.

Ansprechpartner für weitere Besuche im Kloster und Gespräche mit der Ordensleitung: Büro der Dhamma-Stiftung, Telefon 02682/966875.

18. 01. 2018
3/2018

11. 01. 2018
2/2018

Mitteilungsblatt

Verbandsgemeinde **Hamm (Sieg)**



■ **Buddhistisches Kloster Hassel**

Klostergespräch am 11.02.2018, 14.30 Uhr

Das Kloster Hassel bietet an jedem 2. Sonntag im Monat in Form der Klostergespräche eine Möglichkeit, sich die Buddha-Lehre in lebensnahem Alltagsbezug zu erschließen.

Der Nachmittag beginnt mit einem Kurzvortrag oder Auszügen aus den buddhistischen Lehrreden (Sutta) und einem anschließenden themenorientierten, offenen Gespräch mit Ew. Dhamma Mahatheri. Lebenskundliches Wissen der seit 2500 Jahren gelebten buddhistischen Psychologie ist in alltagsnaher Art reflektiert.

Themenorientiert werden Alltag und altes Wissen in den klösterlichen Gesprächen zusammengeführt. Klärende Betrachtungen werden mit konstruktiven Übungsansätzen verbunden.

Die monatlichen Klostergespräche werden auf Wunsch im neuen Jahr fortgeführt.

Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster erlaubt eine ruhige Gehmeditation im Schweigen. (Treffpunkt zur Wanderung: Sportplatz Hohegrete, Höhenweg, 57589 Pracht. Hinterer Parkplatz)

Weitere Termine:

11.03., 08.04.,

und an jedem 2. Sonntag im Monat in 2018.

Treffpunkt zur Wanderung: 14 Uhr, Waldsportanlage, 57589 Pracht (hinterer Parkplatz)

08 - 02 - 2018

06/2018